

Anhang A: Methodenteil zur Freiwilligenarbeit

A-1-o Ausschnitt aus dem Interviewleitfaden

Interviewleitfaden Generationenübergreifendes Lernen in Projekten - Experten -

Für Interviews mit Personen, die Verantwortung in einem generationenübergreifenden Projekt haben.

Interviewpartner sind Experten, die Verantwortung tragen und bereits Erfahrung mit Projekten zum generationenübergreifenden Austausch gemacht haben.

Fett: Leitfragen (diese Punkte müssen im Bericht stehen)

grau: Anweisungen (nicht laut sagen)

kursiv: Alternativformulierungen

- Stichpunkte in normaler Schrift: Anregungen zum Nachfragen, wenn nicht genannt/ zu wenig genannt (müssen/ können nicht alle gestellt werden!!! Wenn die Befragten von alleine genug sagen, dann nicht mehr fragen!)

Begrüßung

- Name + aktuelle Tätigkeit (im Projekt) + Universität
- **Thema** des Forschungsprojekts: Generationenübergreifendes Lernen im Kontext von freiwilligem Engagement
- **Förderung** durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration
- **Dank** für die Teilnahmebereitschaft
- **Ziele** des Gesprächs: die Hintergründe bei der Umsetzung von generationsübergreifenden Projekten sowie Beweggründe für und Wirksamkeiten von den Projekten erforschen
- **Anonymität** und vertraulicher Umgang mit den Daten
- **Rückmeldung** der Ergebnisse: ja / nein
- **Aufzeichnung** des Gesprächs: Einverständniserklärung
- **Dauer:** ca. 40 Minuten
- weitere Fragen der Interviewten?

*Zur Person und den organisationalen Hintergründen des Projekts
(ca. 9 Minuten)*

Folgende Angaben werden im Gespräch erhoben und von der Interviewerin notiert
Mitarbeiterin/ Studentin führt Interview

VPnr.: _____ (von der Interviewerin festzulegen; E + Zahl)

Name des Projekts: _____

Wie lange sind Sie bereits in diesem Projekt aktiv? _____ Jahre/ _____ Monate

Welche Funktion haben Sie in diesem Projekt: _____
(z.B. Gruppenleiter, Koordinator, Projektleitung)

Sind Sie ehrenamtlich oder hauptamtlich in dem Projekt?

ehrenamtlich

hauptamtlich

Geschlecht: nicht erfragen, nur eintragen

weiblich

männlich

AUFNAHMEGERÄT EINSCHALTEN; wiss. Mitarbeiterin/Studentin führt Interview und protokolliert

Generationenprojekte

Wir beginnen mit dem eigentlichen Interview und starten die Tonaufnahme.

Was sind Ihrer Meinung nach die zentralen Kernmerkmale generationenübergreifender Projekte? *Was sind die Alleinstellungsmerkmale Ihres generationenübergreifenden Projekts?*

Ich würde jetzt gerne etwas über die Organisation Ihres Projekts erfahren.

Dazu würde ich Sie bitten, mir etwas über das Projekt allgemein und die organisatorischen Hintergründe zu erzählen. Was sind wichtige Aspekte?

- Wann wurde das Projekt ins Leben gerufen und von wem?
- Welche Ziele werden mit dem generationenübergreifenden Projekt verfolgt? Und welche Zielgruppe spricht das Projekt an?
- Welche Generationen beteiligen sich in dem Projekt?
- In welchem Kontext findet der Austausch zwischen den Generationen statt? Freizeit, Bildung, Familie, Bürgerschaftliches Engagement, Wirtschaft?
- Wie stark zielt das Projekt auf den Austausch zwischen den Generationen ab?
- Wie ist der Austausch zwischen den Generationen konkret gestaltet?

Lernformen im generationenübergreifenden Austausch

Die folgende Frage bezieht sich auf das Lernen – in Folge eines Austauschs – zwischen den Generationen. Mit dem Begriff „Lernen“ ist nicht nur die klassische Wissensvermittlung gemeint, sondern u.a. das wechselseitige Kennenlernen der Werte und Haltungen. „Lernen“ ist damit weiter gefasst.

Inwiefern findet in diesem Projekt Lernen zwischen den Generationen statt? Offener Fragen!!

- Nur wenn gar nichts kommt:
Inwieweit lernen die Teilnehmenden etwas voneinander/ miteinander/ übereinander?

*Motive für ein Engagement
ca. 9 Minuten*

Nun richten sich die Fragen auf Ihre Beweggründe und die anderer Teilnehmenden für ein Engagement in generationenübergreifenden Projekten.

Was hat Sie motiviert bzw. motiviert Sie aktuell, die Verantwortung für das Projekt zu übernehmen?

- Falls selbst initiiert: Wieso haben Sie das Projekt ins Leben gerufen?

Was wünschen bzw. erhoffen Sie sich persönlich, durch das generationenübergreifende Projekt zu erreichen?

Welche Beweggründe, sich in dem Projekt zu engagieren, erkennen Sie bei den Teilnehmenden?

*Erfolgs- und Misserfolgskriterien
(ca. 10 Minuten)*

Ein weiteres sehr relevantes Thema ist, wie man ein Projekt möglichst erfolgsversprechend gestalten kann.

Welche Faktoren begünstigen/beeinflussen den Erfolg dieses generationenübergreifenden Projekts?

- Welche Aspekte begünstigen auf Projektebene den Erfolg? (organisational)
- Welche Aspekte in der Generationeninteraktion/ im Zwischenmenschlichen begünstigen den Erfolg? (interpersonell)
- Welche Aspekte auf persönlicher/individueller Ebene begünstigen den Erfolg?
- In welchen Situationen erleben Sie bei Ihrer Tätigkeit Freude?

Welche Schwierigkeiten oder Probleme treten in Ihrem generationenübergreifenden Projekt auf? Bzw. welche können auftreten?

- Welche Aspekte auf Projektebene führen zu Schwierigkeiten? (organisational)
- Welche Aspekte der Generationeninteraktion/ im Zwischenmenschlichen können zu Schwierigkeiten führen? (interpersonell)
- Welche Aspekte auf persönlicher/individueller Ebene können zu Schwierigkeiten führen? Welche individuellen Probleme oder Barrieren erkennen Sie bei den Teilnehmenden?
- Was könnte man aus Ihrer Sicht zukünftig verändern, um Problemen und Schwierigkeiten im generationenübergreifenden Austausch vorzubeugen?

Wirkung und Wirksamkeit
(ca. 9 Minuten)

...

Bewertung
(ca. 3 Minuten)

...

Abschluss

...

A-2-o Screenshots der Fragebögen Engagierte


Sozial- und Organisationspsychologie
Online Fragebogen

Freiwilliges Engagement und Generationenübergreifendes Lernen


KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Sehr geehrte Teilnehmerin und sehr geehrter Teilnehmer,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, an dieser Studie zum Thema **freiwilliges Engagement und generationenübergreifendes Lernen** teilzunehmen!

Dieses Projekt wird finanziell unterstützt von dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Im Rahmen der Studie interessieren wir uns für Ihre Meinung zum freiwilligen Engagement und zum Kontakt und Austausch zwischen Generationen.

Wer kann an dieser Studie teilnehmen?
Sie sind herzlich zur Mitarbeit an der Studie eingeladen, wenn Sie sich derzeit freiwillig engagieren. Dabei kann es, muss es aber nicht um den Austausch der Generationen gehen.

Die Bearbeitung der Befragung wird **ungefähr 20 Minuten** dauern.

Wir versichern Ihnen, dass die Daten ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Ihre Angaben werden selbstverständlich **vertraulich und anonym** behandelt.

Zur Beantwortung des Fragebogens sind **ausschließlich Ihre persönliche Meinung und Ihre persönliche Erfahrung** wichtig. Es gibt daher **keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten**. Einige Fragen oder Aussagen ähneln sich. Lassen Sie sich dadurch nicht irritieren, denn dies liegt an der Konstruktion von Fragebögen. Bitte lesen Sie sich die Fragen und Aussagen daher sorgfältig durch und achten Sie darauf, keine Zeile im Fragebogen auszulassen.

Sie beantworten im Hauptteil der Umfrage die Fragen und Aussagen durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens mit dem gewünschten Zahlenwert zwischen 1 und 6. Die genaue Bedeutung der Zahlen ist im Fragebogen angegeben.

Viel Freude beim Ausfüllen und nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


 M.Sc. Svenja Schütt


 Prof. Dr. Elisabeth Kals

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Tel.: 08421/93-21163 E-Mail: generationenlernen@ku.de

Zwischengespeicherte Umfrage laden
Umfrage verlassen und löschen

Weiter >>

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A2-1-o. Begrüßungsseite Engagierte (Studie 1)


Sozial- und Organisationspsychologie
Online Fragebogen

0% 100%

III

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr freiwilliges Engagement zu?

Falls Sie bereits an einem generationenübergreifenden Projekt mitwirken bzw. mitgewirkt haben, beziehen Sie alle Ihre Antworten bitte auf dieses Engagement.


Falls Sie sich in einem anderen Bereich engagieren, versuchen Sie die Aussagen trotzdem alle in Hinblick auf Ihr Engagement zu beantworten. Es gilt immer: Wenn Sie dem Inhalt nicht zustimmen, können Sie mit "Trifft überhaupt nicht zu" antworten.

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6	
Ich lerne in meinem Engagement etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen der anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe bei meinem Engagement die Möglichkeit, den anderen Generationen über meine Erlebnisse und Erfahrungen zu berichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Durch mein Engagement verstehe ich die anderen Generationen besser.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei meinem Engagement arbeiten alle beteiligten Generationen gemeinsam an einer von uns gewählten Aufgabe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei meinem Engagement haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserem gewählten Thema.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bei meinem Engagement lernen und erfahren alle beteiligten Generationen gemeinsam neue Dinge.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich lerne in der Begegnung etwas von der anderen Generation für meine persönliche Entwicklung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich profitiere von dem Wissen und der Erfahrung der anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich vermittele meine eigenen Erfahrungen und mein Wissen an die anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Später Fortfahren
<< Zurück
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A2-2-o. Generationenübergreifendes Lernen Engagierte (Studie 1)



Sozial- und Organisationspsychologie
 Online Fragebogen

0% 100%

IX

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr Engagement zu?

Falls Sie bereits an einem generationenübergreifenden Projekt mitwirken bzw. mitgewirkt haben, beziehen Sie alle Ihre Antworten bitte auf dieses Engagement.

Falls Sie sich in einem anderen Bereich engagieren, versuchen Sie die Aussagen trotzdem alle in Hinblick auf Ihr Engagement zu beantworten. Es gilt immer: Wenn Sie dem Inhalt nicht zustimmen, können Sie mit "Trifft überhaupt nicht zu" antworten.

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
In meinem Engagement ist der Zusammenhalt zwischen den Generationen sehr gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meinem Engagement findet ein sehr guter Austausch zwischen den Generationen statt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Gibt es Schwierigkeiten in Ihrem Engagement bei der Zusammenarbeit mit Personen aus *jüngeren* Generationen?

Wenn ja, tragen Sie diese bitte hier ein:

Gibt es Schwierigkeiten in Ihrem Engagement bei der Zusammenarbeit mit Personen aus *älteren* Generationen?

Wenn ja, tragen Sie diese bitte hier ein:

Später Fortfahren
<< Zurück
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A2-3-o. Offene Fragen zu potenziellen Kontaktschwierigkeiten Engagierte (Studie 1)

A-3-o Ausschnitt aus der Papier-Version des Fragebogens für Engagierte (Studie 1)



Freiwilliges Engagement und Generationenübergreifendes Lernen

Sehr geehrte Teilnehmerin und sehr geehrter Teilnehmer,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, an dieser Studie zum Thema **freiwilliges Engagement** und **generationenübergreifendes Lernen** teilzunehmen!

Dieses Projekt wird finanziell unterstützt von dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Im Rahmen der Studie interessieren wir uns für Ihre Meinung zum freiwilligen Engagement und zum Kontakt und Austausch zwischen Generationen.

Wer kann an dieser Studie teilnehmen?

Sie sind herzlich zur Mitarbeit an der Studie eingeladen, wenn Sie sich derzeit freiwillig engagieren. Dabei kann es, muss es aber nicht explizit um den Austausch der Generationen gehen.

Die Bearbeitung der Befragung wird **ungefähr 20 Minuten** dauern.

Wir versichern Ihnen, dass die Daten ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Ihre Angaben werden selbstverständlich **vertraulich und anonym** behandelt.

Zur Beantwortung des Fragebogens sind **ausschließlich Ihre persönliche Meinung und Ihre persönliche Erfahrung** wichtig. Es gibt daher **keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten**. Einige Fragen oder Aussagen ähneln sich. Lassen Sie sich dadurch nicht irritieren, denn dies liegt an der Konstruktion von Fragebögen. Bitte lesen Sie sich die Fragen und Aussagen daher sorgfältig durch und achten Sie darauf, keine Zeile im Fragebogen auszulassen.

Sie beantworten im Hauptteil der Umfrage die Fragen und Aussagen durch Ankreuzen des entsprechenden Kästchens mit dem gewünschten Zahlenwert zwischen 1 und 6. Die genaue Bedeutung der Zahlen ist im Fragebogen angegeben.

Viel Freude beim Ausfüllen und nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,



M.Sc. Svenja Schütt



Prof. Dr. Elisabeth Kals

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Angaben zum Engagement

Folgende Fragen beziehen sich auf Ihr derzeitiges Engagement im Allgemeinen. Für den gesamten Fragebogen gilt, dass Sie alle Fragen beantworten können, auch wenn Ihr Engagement keinen expliziten Bezug zum Austausch zwischen den Generationen hat.

Bei Ausübung mehrerer Engagements:

Falls Sie an einem **generationenübergreifenden Projekt** mitwirken oder bereits mitgewirkt haben, **beziehen Sie alle Ihre Antworten im gesamten Fragebogen bitte auf dieses Engagement**. Ein generationenübergreifendes Projekt kann z.B. ein Mehrgenerationenhaus sein oder auch ein Projekt, bei dem Jung und Alt bewusst und gezielt etwas gemeinsam tun.

Falls Sie **derzeit in keinem generationenübergreifenden Projekt** angebunden sind, beziehen Sie bitte **Ihre Antworten auf jenes Engagement**, für das Sie **am meisten Zeit aufwenden**. Sie werden merken, dass sich einige Fragen direkt auf den Kontakt und Austausch mit anderen Generationen beziehen. Versuchen Sie diese Aussagen trotzdem alle in Hinblick auf Ihr Engagement zu beantworten. Sofern Sie dem Inhalt bestimmter Aussagen nicht zustimmen, können Sie mit „trifft überhaupt nicht zu“ antworten.

Inwiefern steht bei Ihrem Engagement der Austausch zwischen Generationen im Zentrum?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
Der Austausch zwischen Generationen steht bei meinem Engagement im Zentrum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Falls Sie in Ihrem Engagement der Austausch der Generationen eher im Zentrum steht (d.h. Sie haben zuvor 4, 5 oder 6 angekreuzt), in welchem Kontext findet dieses vor allem statt?

- Bildung/ Universität/ Schule
- Freizeit/ Vereine
- Beruf/ Unternehmen
- Familie
- Wohngruppen/ Tagesstätten
- Sonstiges: _____

Wie lange sind Sie bereits engagiert?

Geben Sie bitte die Dauer Ihres aktuellen Engagements in Jahren und Monaten an.

➤ _____ Jahre, _____ Monate

Wie viel Zeit bringen Sie im Durchschnitt pro Monat für Ihr Engagement auf?

➤ Im Durchschnitt ca. _____ Stunden pro Monat

Sind Sie hauptamtlich oder ehrenamtlich in Ihrem Engagement tätig?

- Hauptamtlich
- Ehrenamtlich

In welchem Programm/Projekt sind Sie derzeit engagiert?

Bitte geben Sie hier den Namen der Organisation und Ihres Programms/Projekts an.

Waren Sie vor Ihrem aktuellen Engagement bereits freiwillig engagiert?

<input type="checkbox"/> Ja
<input type="checkbox"/> Nein

- I -

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen in Bezug auf Ihr freiwilliges Engagement zu?

Falls Sie an einem **generationenübergreifenden Projekt** mitwirken bzw. mitgewirkt haben, **beziehen Sie alle Ihre Antworten bitte auf dieses Engagement.**

Falls Sie sich **in einem anderen Bereich** engagieren, versuchen Sie die Aussagen trotzdem alle in Hinblick auf Ihr Engagement zu beantworten. Es gilt immer: Wenn Sie dem Inhalt nicht zustimmen, können Sie mit "Trifft überhaupt nicht zu" antworten.

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
In meinem Engagement stehen Lernen und Wissensvermittlung im Zentrum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinem Engagement steht das Miteinander der Generationen im Zentrum.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinem Engagement findet der Kontakt mit anderen Generationen persönlich und direkt statt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meinem Engagement findet der Kontakt mit anderen Generationen indirekt statt (z.B. per Telefon, über das Internet etc.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

[Weitere Passagen ausgeklammert]

Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung und die Zeit, die Sie für die Befragung investiert haben.

Bitte kontrollieren Sie noch einmal, ob Sie bei allen Aussagen ein Kreuz gesetzt haben und tragen Sie die fehlenden Antworten nach.

Wie bereits erwähnt, planen wir im Rahmen dieses Projekts zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Erhebung zu Ihrer Erfahrung und Meinung. Außerdem bieten wir allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung eine Rückmeldung zu den gewonnenen Ergebnissen an.

Sofern Sie Interesse an den Ergebnissen haben und uns erlauben, Sie nochmals wegen einer weiteren Erhebung zu kontaktieren, würden wir Sie bitten, sich die nachfolgende Seite abzureißen und das ausgefüllte Blatt an die Person zurückzugeben, die Ihnen die Umfrage ausgeteilt hat. Oder Sie notieren sich die unten angegebene E-Mail-Adresse und schicken uns eine formlose E-Mail zu, in der Sie uns Ihre Erlaubnis zur erneuten Kontaktaufnahme geben.

Wir würden uns darüber sehr freuen!

Mit freundlichen Grüßen,



M.Sc. Svenja Schütt



Prof. Dr. Elisabeth Kals

Empfänger-Adresse zur Übermittlung Ihrer Kontaktdaten:

generationenlernen@ku.de

für die Übermittlung Ihrer E-Mail-Adresse

oder per Post an

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Psychologie III – Sozial- & Organisationspsychologie
Ostenstraße 25
85072 Eichstätt


A-4-o Screenshots der Fragebögen Allgemeinbevölkerung



Sozial- und Organisationspsychologie

Online Fragebogen

Generationenvielfalt im Alltag


KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, an unserer Studie zum Thema **Generationenvielfalt im Alltag und in freiwilligen Engagements** teilzunehmen!

Im Rahmen dieser Studie interessieren wir uns für Ihre Meinung zu freiwilligem Engagement und dem Kontakt und Austausch mit anderen Generationen. Das Projekt wird finanziell unterstützt von dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

Wer kann an dieser Studie teilnehmen?
Jeder ist herzlich dazu eingeladen, an der Befragung teilzunehmen. Dies ist unabhängig davon, ob Sie jemals ehrenamtlich tätig waren oder nicht. Falls Sie jedoch aktuell freiwillig engagiert sind, nehmen Sie bitte an der anderen Umfrage für Engagierte teil. Den Link finden Sie ebenfalls in der E-Mail/ dem Anschreiben.

Die Bearbeitung der Befragung wird **ungefähr 10 Minuten** dauern.

Wir versichern Ihnen, dass die Daten ausschließlich wissenschaftlichen Zwecken dienen. Ihre Angaben werden selbstverständlich **vertraulich und anonym** behandelt.

Wie ist die Befragung zu bearbeiten?
Zur Beantwortung des Fragebogens sind **ausschließlich Ihre persönliche Meinung und Ihre persönliche Erfahrung** wichtig. Es gibt daher **keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten**. Einige Fragen oder Aussagen ähneln sich. Lassen Sie sich dadurch nicht irritieren, denn dies liegt an der Konstruktion von Fragebögen. Bitte lesen Sie sich die Fragen und Aussagen daher sorgfältig durch und achten Sie darauf, keine Zeile im Fragebogen auszulassen.


Sie beantworten im Hauptteil der Umfrage die Fragen und Aussagen durch Anklicken des entsprechenden Kästchens mit dem gewünschten Zahlenwert zwischen 1 und 6. Die genaue Bedeutung der Zahlen ist im Fragebogen angegeben.

Hier sehen Sie eine beispielhafte Darstellung:


	Trifft über- haupt nicht zu	Trifft weit- gehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weit- gehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
<i>Hier steht jeweils die Frage/ Aussage</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Viel Freude beim Ausfüllen und nochmals herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen


 M.Sc. Svenja Schütt


 Melanie Wolferstetter


 Prof. Dr. Elisabeth Kals

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Tel.: 08421/93-21163 E-Mail: generationenlernen@ku.de

Zwischengespeicherte Umfrage laden
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A4-1-o. Begrüßungsseite Allgemeinbevölkerung (Studie 2)



Sozial- und Organisationspsychologie

Online Fragebogen

0%  100%

II

Im Folgenden geht es um die Beurteilung, wie wichtig für Sie persönlich einzelne Beweggründe für ein freiwilliges Engagement wären.


Bei meinem freiwilligen Engagement wäre mir wichtig, ...

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
... dass ich anderen helfen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich etwas für eine Sache tun kann, die mir persönlich wichtig ist.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich in persönlichen Kontakt mit anderen Generationen kommen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich eine engere Bindung zu Personen anderer Generationen aufbauen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich Personen verschiedener Generationen dabei unterstützen kann, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass es mir hilft, gleichwertige Chancen auf höhere Lebensqualität über alle Generationen hinweg zu fördern.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich mein Wissen an andere Personen weitergeben kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich anderen Personen neue Fähigkeiten und Fertigkeiten beibringen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass andere Personen etwas von mir lernen können.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich für etwas Verantwortung übernehmen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich der Gesellschaft etwas zurückgeben kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... dass ich gesellschaftlich etwas bewirken kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Später Fortfahren
<< Zurück
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A4-2-o. Motive Allgemeinbevölkerung (Studie 2)


Sozial- und Organisationspsychologie
Online Fragebogen

0% 100%

VI

Allgemeine Angaben zu Ihrer Person

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Angaben zu Ihrer Person, die für eine Auswertung des Fragebogens hilfreich sind. Dabei mögen Sie einige Fragen als persönlich empfinden. Wir versichern Ihnen aber, dass Ihre Angaben zu rein wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden und anonym bleiben. Alle Angaben sind freiwillig. Sollten Sie eine Frage nicht beantworten wollen, so steht es Ihnen frei, die entsprechende Frage zu überspringen.

Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
Im Streit bleibe ich stets sachlich und objektiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auch wenn ich selbst gestresst bin, behandle ich andere immer freundlich und zuvorkommend.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wenn ich mich mit jemandem unterhalte, höre ich ihm immer aufmerksam zu.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Es ist schon mal vorgekommen, dass ich jemanden ausgenutzt habe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe schon mal einfach Müll in die Landschaft oder auf die Straße geworfen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Manchmal helfe ich jemandem nur, wenn ich eine Gegenleistung erwarten kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Geschlecht

weiblich männlich

Wie alt sind Sie?

Jahre

In dieses Feld dürfen nur Ziffern eingetragen werden.

Generationenkontakt in der eigenen Familie

	Trifft überhaupt nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft weitgehend zu	Trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
Ich habe innerhalb meiner Familie sehr häufig Kontakt zu anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Kontakt zu anderen Generationen ist in meiner Familie insgesamt sehr gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Haben Sie noch Anmerkungen oder Hinweise? Dann können Sie die gerne in das folgende Kästchen eintragen.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung A4-3-o. Soziale Erwünschtheit und demografische Variablen Allgemeinbevölkerung (Studie 2)

A-5-o Voraussetzungen multipler linearer Regressionen

A-5.1-o Linearität der Zusammenhänge

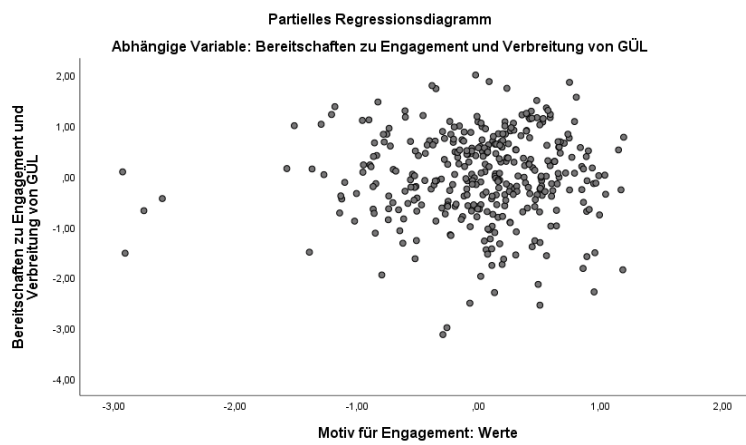


Abbildung A5-1-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Motiv Werte

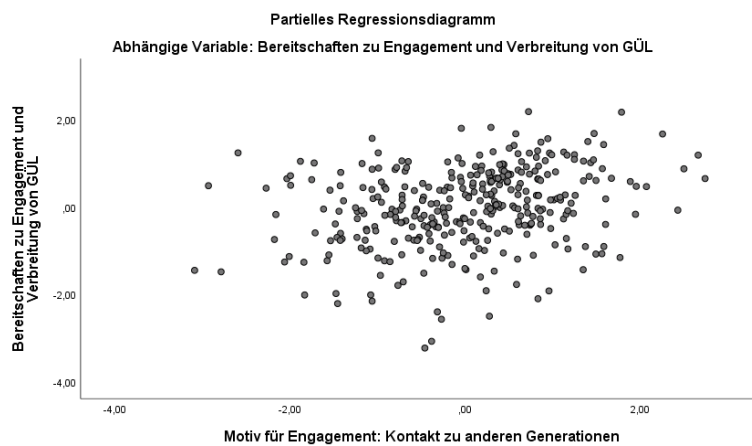


Abbildung A5-2-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Motiv Generationen-übergreifender Kontakt

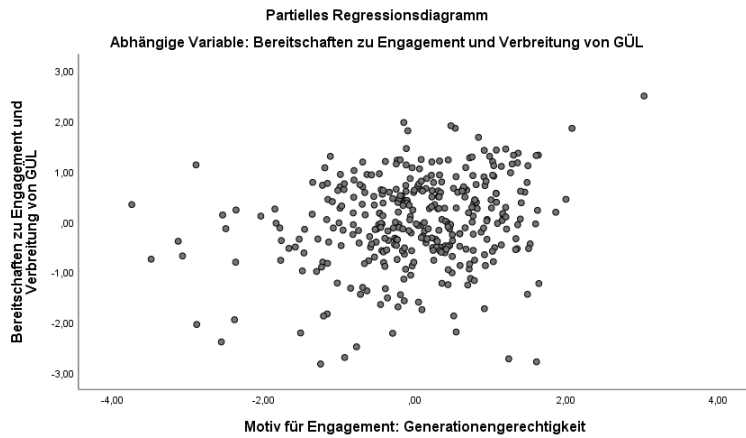


Abbildung A5-3-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Motiv Generationengerechtigkeit

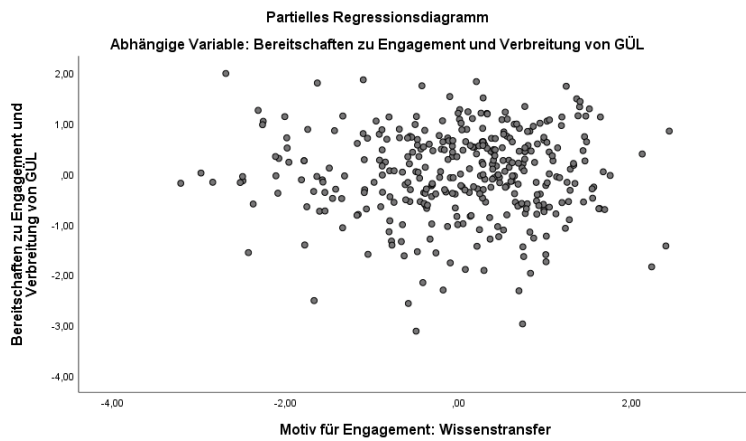


Abbildung A5-4-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Motiv Wissenstransfer

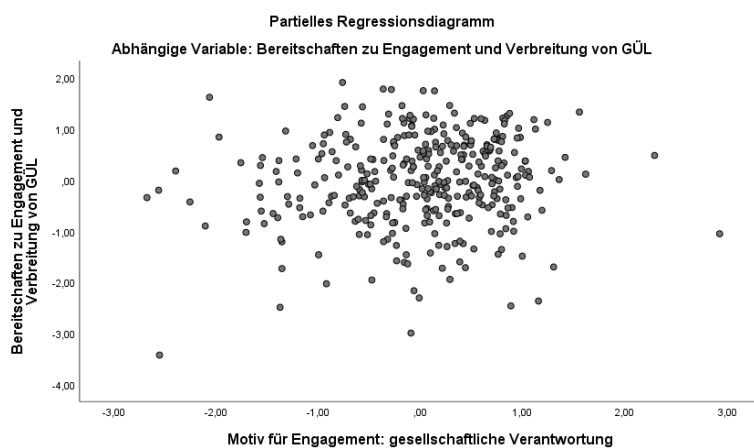


Abbildung A5-5-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Motiv gesellschaftliche Verantwortung

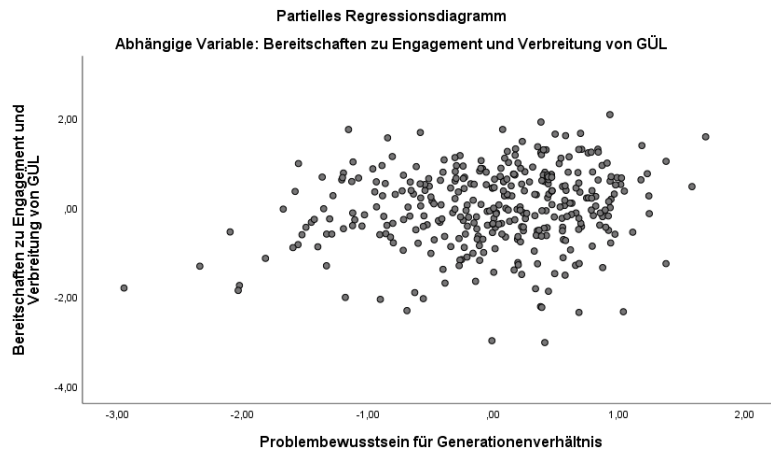


Abbildung A5-6-o. Partielles Regressionsdiagramm H4.1. (Studie 2): Bereitschaft und Problembewusstsein

A-5.2-o Homoskedastizität der Residuen

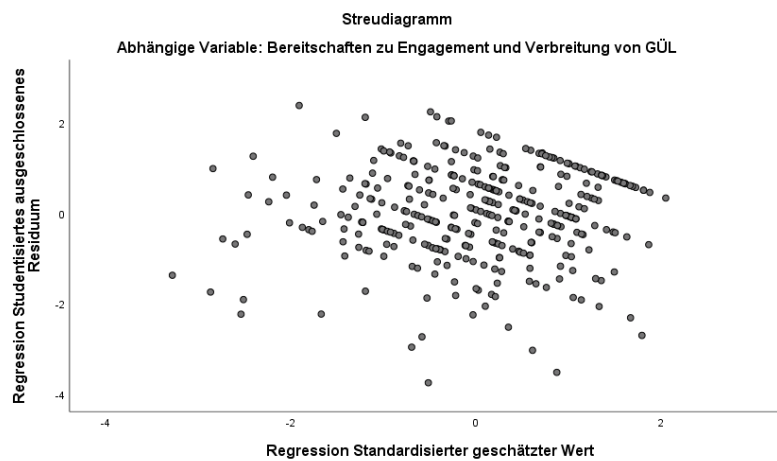


Abbildung A5-7-o. Homoskedastizität der Residuen H4.1. (Studie 2)

A-5.3-o Normalverteilung der Residuen

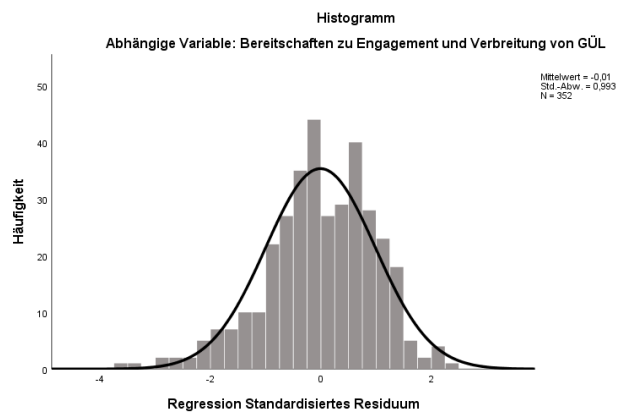


Abbildung A5-8-o. Histogramm der Residuen H4.1. (Studie 2)

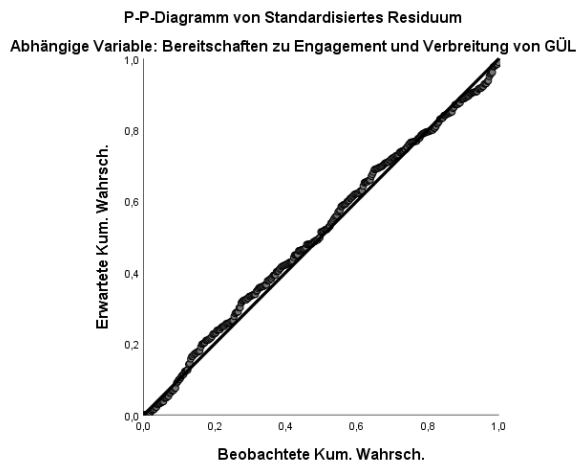


Abbildung A5-9-o. P-P-Plot zur H4.1. (Studie 2)

A-5.4 Autokorrelation: Unabhängigkeit der Residuen

Tabelle A5-1-o

Durbin-Watson-Statistik zu H4.1. (Studie 2)

Durbin-Watson-Statistik

1.84

Anhang B: Ergänzende Befunde zur Freiwilligenarbeit

B-1-o Tabellen zu Item- und Skalenanalysen

Tabelle B1-1a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Bereitschaft“ ($N = 277-281$; Hauptachsenanalyse; Extrak-
tionskriterium: Eigenwert > 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
BEREIT_BR05	...für generationenübergreifende Projekte in meinem eigenen Umfeld zu werben.	4.27	1.33	.86	.78	.90
BEREIT_BR06	...mich über einen längeren Zeitraum in einem generationenübergreifenden Projekt zu engagieren.	4.27	1.37	.82	.74	.85
BEREIT_BR03	...für Organisationen zu werben, die generationenübergreifendes Lernen fördern.	4.27	1.31	.81	.72	.85
BEREIT_BR01	...für ein Engagement in generationenübergreifenden Projekten zu werben.	4.40	1.30	.80	.69	.83
BEREIT_BR02	...mich für die Initiierung eines generationenübergreifenden Projekts in meiner Umgebung zu engagieren.	4.11	1.35	.78	.62	.81
BEREIT_BR04	...mich zukünftig (nochmals) für ein generationenübergreifendes Projekt zu engagieren.	4.40	1.29	.78	.70	.81

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten zwei Hauptkomponenten betragen: 4.54 (1), 0.52 (2).

Die einfaktorielle Lösung klärt 70.90 Prozent der Itemgesamtvvarianz auf.

Tabelle B1-1b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung „Bereitschaft“

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (Bereitschaften)	6	70.90	4.54	.94

Tabelle B1-2a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Motive“ ($N = 302-309$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 6)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2	l_3	l_4	l_5	l_6
MOT1_ KON02	Mein Engagement ermöglicht es mir, eine engere Bindung zu Personen anderer Generationen aufzubauen.	3.93	1.49	.80	.78	.81	.29	.13	.08	.13	.08
MOT1_ KON01	In meinem Engagement kann ich in persönlichen Kontakt mit anderen Generationen kommen.	4.51	1.40	.76	.73	.78	.31	.00	.00	.08	.13
MOT1_ KON03	Durch mein Engagement kann ich mich mit Personen aus unterschiedlichen Generationen austauschen.	4.09	1.43	.74	.70	.70	.30	.30	.04	.10	.09
MOT1_ GER02	Mein Engagement ermöglicht es mir, ungleiche Verhältnisse zwischen den Generationen gerade zu rücken.	3.22	1.57	.74	.76	.31	.79	.13	.11	.08	.03
MOT1_ GER03	Mein Engagement hilft mir, gleichwertige Chancen auf höhere Lebensqualität über alle Generationen hinweg zu fördern.	3.70	1.69	.70	.63	.22	.73	.07	.13	.02	.14
MOT1_ GER01	Durch mein Engagement kann ich Personen verschiedener Generationen dabei unterstützen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.	4.00	1.66	.67	.60	.30	.68	.00	.04	.16	.14
MOT1_ EF02	Durch mein Engagement kann ich neue Kompetenzen und Fähigkeiten erwerben.	4.22	1.46	.72	.82	.09	.09	.82	.20	.26	.14
MOT1_ EF01	Durch mein Engagement kann ich neues Wissen erwerben.	4.16	1.42	.72	.65	.17	.07	.76	.08	.16	.11
MOT1_ KA01	Mein Engagement hilft mir, in dem Feld, in dem ich beruflich arbeiten möchte, einen Fuß in die Tür zu bekommen.	1.61	1.14	.67	.70	.05	.09	.09	.83	-.01	.00
MOT1_ KA02	Mein Engagement hilft mir, in meinem Beruf erfolgreich zu sein.	1.64	1.22	.67	.65	.03	.10	.12	.79	.02	-.09
MOT1_ AB03	Mein Engagement bereichert meinen Alltag.	4.99	1.07	.61	.57	.13	.14	.11	.04	.66	.30
MOT1_ AB01	Durch mein Engagement erlebe ich Abwechslung im Alltag.	4.35	1.35	.53	.54	.09	-.01	.33	.03	.64	.07

Fortsetzung Tabelle B1-2a-o

MOT1_ AB02	Durch mein Engagement übernehme ich eine sinnvolle Aufgabe.	5.33	0.92	.57	.61	.09	.18	.10	-.12	.57	.47
MOT1_ WE02	In meinem Engagement kann ich etwas für eine Sache tun, die mir persönlich wichtig ist.	5.44	0.85	.48	.55	.13	.04	.13	-.05	.17	.70
MOT1_ WE01	In meinem Engagement ist es mir wichtig, anderen zu helfen.	5.25	1.08	.48	.42	.05	.13	.06	-.01	.15	.61

Anmerkungen. Die Eigenwerte der ersten sieben Hauptkomponenten betragen: 4.91 (1), 2.12 (2), 1.84 (3), 1.20 (4), 0.91 (5), 0.85 (6), 0.54 (7).

Die sechsfaktorielle Lösung klärt 64.62 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-2b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α / r_{ii}
l_1 (Mot_güKontakt)	3	13.86	4.91	.88
l_2 (Mot_güGerecht)	3	27.16	2.12	.84
l_3 (Mot_Erfahrung)	2	37.51	1.84	^a .72**
l_4 (Mot_Karriere)	2	46.86	1.20	^a .67**
l_5 (Mot_Bereicherung)	3	56.04	.91	.73
l_6 (Mot_Werte)	2	64.62	.85	^a .48**

^a Bei Faktoren, die aus zwei Items gebildet wurden, werden bivariate Korrelationen berichtet: Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$

Tabelle B1-3a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Erlebte Emotionen“ (N = 281-289; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Eigenwert > 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
GEFÜHL_GEF09	Frust	1.76	1.05	.83	.79	.88	-.09
GEFÜHL_GEF06	Ärger	1.96	1.03	.79	.72	.85	-.04
GEFÜHL_GEF07	Enttäuschung	1.98	1.07	.80	.72	.85	-.08
GEFÜHL_GEF08	Hilflosigkeit	1.87	1.13	.73	.58	.76	-.05
GEFÜHL_GEF10	Empörung	1.71	1.08	.63	.46	.68	.05
GEFÜHL_GEF03	Dankbarkeit	4.39	1.36	.62	.58	-.02	.76
GEFÜHL_GEF01	Freude	5.22	.79	.51	.56	-.36	.65
GEFÜHL_GEF05	Zufriedenheit	5.05	.90	.51	.49	-.28	.65
GEFÜHL_GEF04	Erleichterung	3.32	1.44	.45	.34	.22	.54
GEFÜHL_GEF02	Stolz	4.49	1.28	.45	.27	.04	.52

Anmerkungen. Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.99 (1), 2.40 (2), 0.79 (3).

Die zweifaktorielle Lösung klärt 55.16 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-3b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (Emotionen_neg)	5	35.10	3.99	.90
l_2 (Emotionen_pos)	5	55.16	2.40	.73

Tabelle B1-4a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Potenziale“ ($N = 273-288$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 4)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2	l_3
WIRKUNG_LZU02	Ich bin mit meinem Leben zufrieden.	4.95	.89	.74	.66	.80	.13	-.03
WIRKUNG_LZU01	In den meisten Bereichen entspricht mein Leben meinen Idealvorstellungen.	4.52	.94	.70	.60	.76	.13	.09
WIRKUNG_LZU03	Bisher habe ich die wesentlichen Dinge erreicht, die ich mir für mein Leben wünsche.	4.88	.87	.71	.61	.74	.23	.06
WIRKUNG_LZU06_u	Mein Leben erfüllt mich zutiefst.	4.55	1.04	.71	.64	.73	.31	.10
WIRKUNG_LZU04	Meine Lebensbedingungen sind ausgezeichnet.	4.92	.96	.66	.51	.70	.12	-.08
WIRKUNG_LZU05	Wenn ich mein Leben noch einmal leben könnte, würde ich kaum etwas ändern.	4.27	1.17	.61	.42	.63	.11	.09
WIRKUNG_ELS04	Es gibt Dinge im Leben, denen ich meine Kräfte voll und ganz widme.	5.00	.96	.74	.83	.21	.88	.10
WIRKUNG_ELS02	Ich setze mich in meinem Leben leidenschaftlich für etwas ein.	4.81	1.04	.65	.58	.16	.71	.23
WIRKUNG_ELS03	Ich habe herausgefunden, was für mich im Leben wirklich bedeutsam ist.	4.95	.82	.54	.48	.46	.51	.07
GENBILD03_BAG01	Mein Bild von älteren Generationen hat sich durch mein Engagement zum Positiven hin verändert.	3.36	1.30	.46	.52	-.02	.16	.70
GENBILD01_BJG01	Mein Bild von jüngeren Generationen hat sich durch mein Engagement zum Positiven hin verändert.	3.43	1.38	.46	.43	.08	.08	.64

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten vier Hauptkomponenten betragen: 4.66 (1), 1.74 (2), 1.14 (3), 0.63 (4).

Die dreifaktorielle Lösung klärt 57.01 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-4b-o
Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α / r_{ii}
I_1 (Lebenszufriedenheit)	6	31.59	4.66	.88
I_2 (Lebenssinn)	3	47.79	1.74	.79
I_3 (Wahrn_andereGen)	2	57.01	1.14	^a .46**

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$

Tabelle B1-5a-o
Item- und Skalenanalyse der Skala „generationenübergreifendes Lernen gesamt“ ($N = 294-298$;
Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{ii}	h^2	l_1
GÜL_UEB01	Ich lerne in meinem Engagement etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen der anderen Generationen.	4.16	1.42	.68	.59	.74
GÜL_UEB02	Ich habe bei meinem Engagement die Möglichkeit, den anderen Generationen über meine Erlebnisse und Erfahrungen zu berichten.	4.10	1.44	.67	.54	.73
GÜL_UEB03	Durch mein Engagement verstehe ich die anderen Generationen besser.	4.15	1.37	.76	.68	.83
GÜL_UEB04_u	Ich vermittele meine eigenen Erfahrungen und mein Wissen an die anderen Generationen.	3.79	1.70	.60	.44	.65
GÜL_MIT01	Bei meinem Engagement arbeiten alle beteiligten Generationen gemeinsam an einer von uns gewählten Aufgabe.	2.65	1.36	.61	.45	.64
GÜL_MIT02	Bei meinem Engagement haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserem gewählten Thema.	3.83	1.53	.46	.38	.47
GÜL_MIT03	Bei meinem Engagement lernen und erfahren alle beteiligten Generationen gemeinsam neue Dinge.	3.87	1.42	.67	.51	.70
GÜL_VON01	Ich lerne in der Begegnung etwas von der anderen Generation für meine persönliche Entwicklung.	3.53	1.58	.71	.64	.76
GÜL_VON02	Ich profitiere von dem Wissen und der Erfahrung der anderen Generationen.	4.63	1.33	.65	.56	.68

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 4.83 (1), 1.14 (2), 0.81 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 48.30 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-5b-o
Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GÜL_gesamt)	9	48.30	4.83	.89

Tabelle B1-6a-o
Item- und Skalenanalyse zur Skala „Subfacetten generationenübergreifendes Lernen“ ($N = 294-298$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 3)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2	l_3
GÜL_UEB03	Durch mein Engagement verstehe ich die anderen Generationen besser.	4.15	1.37	.78	.75	.77	.22	.34
GÜL_UEB02	Ich habe bei meinem Engagement die Möglichkeit, den anderen Generationen über meine Erlebnisse und Erfahrungen zu berichten.	4.10	1.44	.72	.62	.74	.22	.18
GÜL_UEB01	Ich lerne in meinem Engagement etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen der anderen Generationen.	4.16	1.42	.72	.65	.73	.14	.30
GÜL_UEB04_u	Ich vermittele meine eigenen Erfahrungen und mein Wissen an die anderen Generationen.	4.63	1.33	.61	.47	.62	.24	.16
GÜL_MIT02	Bei meinem Engagement haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserem gewählten Thema.	2.65	1.36	.56	.56	.04	.70	.26
GÜL_MIT03	Bei meinem Engagement lernen und erfahren alle beteiligten Generationen gemeinsam neue Dinge.	3.83	1.53	.64	.61	.39	.64	.22
GÜL_MIT01	Bei meinem Engagement arbeiten alle beteiligten Generationen gemeinsam an einer von uns gewählten Aufgabe.	3.79	1.70	.60	.56	.43	.60	.09
GÜL_VON02	Ich profitiere von dem Wissen und der Erfahrung der anderen Generationen.	3.53	1.58	.47	.71	.25	.37	.71
GÜL_VON01	Ich lerne in der Begegnung etwas von der anderen Generation für meine persönliche Entwicklung.	3.87	1.42	.47	.77	.47	.20	.71

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten vier Hauptkomponenten betragen: 4.84 (1), 1.14 (2), 0.81 (3), 0.54 (4).

Die dreifaktorielle Lösung klärt 63.82 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-6b-
Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α / r_{ii}
l_1 (GÜL_übereinander)	4	29.83	4.84	.86
l_2 (GÜL_miteinander)	3	47.70	1.14	.76
l_3 (GÜL_voneinander)	2	63.28	.81	^a .47 **

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$

Tabelle B1-7a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Positiv erlebter Kontakt zu anderen Generationen“ ($N = 274-279$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{ii}	h^2	l_i
GENKON_KAG06	Ich erlebe den Kontakt zu älteren Generationen als intensiv.	4.18	1.17	.70	.72	.79
GENKON_KAG04	Ich fühle mich älteren Generationen gegenüber eng verbunden.	4.34	1.06	.71	.69	.77
GENKON_KAG05	Ich erlebe den Kontakt zu jüngeren Generationen als intensiv.	4.44	1.19	.68	.67	.73
GENKON_KAG03	Ich fühle mich jüngeren Generationen gegenüber eng verbunden.	4.47	1.04	.69	.64	.72
GENKON_KAG02	Ich habe sehr guten Kontakt zu älteren Generationen.	4.71	1.04	.62	.53	.65
GENKON_KAG01	Ich habe sehr guten Kontakt zu jüngeren Generationen.	4.80	.97	.56	.46	.57

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 3.50 (1), 1.20 (2), 0.55 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 50.31 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle B1-7b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (Positive Kontaktqualität)	6	50.31	3.50	.86

Tabelle B1-8a-o

Item- und Skalenanalyse zur Skala „Grundbedürfnisse“ ($N = 274-289$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 4)

Item	Itemwortlaut	<i>M</i>	<i>SD</i>	r_{it}	h^2	l_1	l_2	l_3	l_4
SDT_KOM02	Ich fühle mich kompetent bei der Erledigung meiner Aufgaben im Engagement.	5.16	0.75	.65	.60	.75	.08	.10	-.15
SDT_KOM03	Ich bin gut in Dingen, die ich in meinem Engagement mache.	5.04	0.79	.62	.49	.68	-.002	.07	-.14
SDT_KOM01	Ich schaffe alle meine Aufgaben im Engagement.	4.74	1.08	.55	.43	.65	.06	.04	-.05
SDT_KOM04	Ich habe das Gefühl, auch schwierige Aufgaben in meinem Engagement bewältigen zu können.	4.89	0.94	.53	.39	.61	-.01	.11	-.03
SDT_AUT04*	Ich habe das Gefühl, die Aufgaben in meinem Engagement so gestalten zu können, wie ich das für richtig halte.	5.10	0.90		.39	.59	.05	.02	-.21
SDT_AUT01*	Ich habe das Gefühl, in meinem Engagement ich selbst sein zu können.	4.83	1.19		.20	.44	.10	.05	-.04
WIRKUNG_ID03	Ich fühle mich meiner eigenen Generation gegenüber eng verbunden.	4.17	1.14	.71	.95	.02	.97	.02	.04
WIRKUNG_ID02	Ich bin froh, meiner Generation anzugehören.	4.55	1.02	.54	.43	.16	.63	-.01	.04
WIRKUNG_ID01	Ich identifiziere mich mit anderen Personen aus meiner Generation.	4.02	1.28	.52	.35	.03	.58	.13	.01
SDT_SOZ04	In meinem Engagement fühle ich mich als Teil der Gruppe.	4.75	1.29	.56	.59	.23	.10	.73	.02
SDT_SOZ03	Ich komme selten in Kontakt mit anderen Teilnehmenden meines Engagements.	2.48	1.45	.43	.45	.09	.03	-.65	.17
SDT_SOZ02	Ich fühle mich mit anderen Personen meines Engagements verbunden.	4.85	1.02	.47	.44	.37	.16	.53	-.05
SDT_AUT02	In meinem Engagement habe ich oft das Gefühl, den Anweisungen anderer folgen zu müssen.	2.23	1.16	.43	.58	-.15	.07	.05	.74
SDT_AUT03	In meinem Engagement fühle ich mich oft gezwungen, Aufgaben zu machen, die ich eigentlich ablehne.	1.69	0.99	.43	.37	-.13	.02	-.16	.58
SDT_SOZ01*	Manche Personen in meinem Engagement sind wirklich wie Fremde für mich.	2.78	1.42		.27	-.09	-.004	-.06	.51

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten fünf Hauptkomponenten betragen: 3.71 (1), 2.11 (2), 1.62 (3), 1.44 (4), 0.87 (5).

Die vierfaktorielle Lösung klärt 46.14 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

* Zur Erhöhung der internen Konsistenz geht das Item nicht in die Faktorenbildung mit ein.

Tabelle B1-8b-o
Zusammenfassung der Skalenbildung

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α / r_{ii}
l_1 (SDT_Kompetenz)	4	17.40	3.71	.77
l_4 (Identif_eigeneGen)	3	29.00	2.11	.75
l_2 (SDT_sozEinb)	3	37.69	1.62	.66
l_3 (SDT_Autonomie)	2	46.14	1.44	^a .43 **

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$

B-2-o Qualitative Auswertung der Kernmerkmale und Gestaltungsfaktoren generationenübergreifender Freiwilligenarbeit

Tabelle B2-1a-o

Kategoriensystem von Kernmerkmalen generationenübergreifender Projekte

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
K1: Generationenübergreifender Austausch	Die Projekte zielen auf ein Miteinander von Jung und Alt ab. Jüngere und ältere Menschen treten in Kontakt und begegnen sich. Häufig wären sich die Teilnehmenden nicht anderweitig begegnet oder haben im Alltag selten Kontakt zur anderen Generation.	E1: „Es geht primär um das Miteinander von Jung und Alt.“ E4: „Einen Zugangsweg außerhalb von Familie und Schule zu finden, zu einer Gruppe Menschen, den kleinen Menschen, mit denen man normaler Weise nicht in Kontakt kommt.“	
K2: Erfahrungs- und Wissenstransfer	In den Projekten findet eine direkte oder indirekte Wissensvermittlung statt. Dabei lernen Ältere von Jüngeren sowie Jüngere von Älteren. Neben Informationen und Hilfestellungen werden auch Erfahrungen ausgetauscht. Jeder kann seine Kompetenzen einbringen, sodass der Transfer und Austausch auf Augenhöhe stattfinden.	E10: „Dass sich auf Grundlage dieses Projektes, das auf Erfahrungs- oder Wissensaustausch/-transfer basiert, mehr ergibt als nur dieser Wissenstransfer.“	
K3: Gemeinsame Aktivitäten	Die Projektteilnehmenden führen regelmäßig gemeinsame Aktivitäten aus. Das gewählte Thema stößt generationsunabhängig auf Interesse und macht allen Teilnehmenden Freude.	E12: „Im Idealfall sollten die Leute in diesen Angeboten in eine Interaktion miteinander treten können. Also, dass es etwas ist, was sie zusammen machen können, z.B. gemeinsam kochen oder gemeinsam nähen.“	

Fortsetzung Tabelle B2-1a-o

K4: Reziproker Nutzen	Der Generationenaustausch birgt für alle Teilnehmenden positive Konsequenzen. Beispielsweise kann von den Erfahrungen der anderen Generation profitiert werden oder eine Generation wird entlastet und unterstützt.	E9: „Der große Mehrwert beim Zusammenbringen der Generationen ist, dass sich aus dem Zusammenwirken von Jung und Alt Synergien ergeben von der Art, dass beide Seiten vom Erfahrungsschatz, der Lebenswelt und den Umständen der jeweils anderen profitieren können.“
K5: Generationenverständigung	Im Zuge des Generationenaustauschs werden Vorurteile und Hemmungen abgebaut und das Verständnis, die Offenheit sowie der Respekt füreinander gefördert. Die Teilnehmenden lernen, sich aneinander anzupassen und aufeinander einzugehen.	E10: „Dass man versucht, eine Kommunikation, Freundschaft ist übertrieben, aber dass man den Kontakt zu anderen Generationen wiederherstellt und das Verständnis füreinander fördert.“
K6: Offene Gestaltung	Die Projekte sind offen gestaltet, sodass über leichte Zugänge alle Altersgruppen teilnehmen können. Die Teilnahme geschieht freiwillig. Die Angebote orientieren sich an den Bedarfen des Sozialraums.	E12: „Kernmerkmale sind, dass die Projekte offen gestaltet sein müssen. Im Sinne, dass keine Altersgruppen ausgeschlossen sind oder dass zumindest verschiedene Altersgruppen daran teilnehmen können.“

Tabelle B2-1b-o
Nennungshäufigkeiten der Kernmerkmale

Kategorie	Nennungen	% aller Nennungen	Personen	% aller Personen
K1: Generationenübergreifender Austausch	15	25.86%	12	66.67%
K2: Erfahrungs- und Wissenstransfer	12	20.69%	9	50.00%
K3: Gemeinsame Aktivitäten	11	18.97%	9	50.00%
K4: Reziproker Nutzen	9	15.52%	9	50.00%
K5: Generationenverständigung	7	12.07%	7	38.89%
K6: Offene Gestaltung	4	6.90%	2	11.11%
Summe	58			

Tabelle B2-2a-o
 Kategoriensystem erfolgsrelevanter Faktoren generationenübergreifender Projekte

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
F1: Passung	<p>a) Optimalerweise passen die Teilnehmenden zu den Anforderungen des Projektes, da sie zuverlässig sind, zeitliche Kapazitäten für die Aufgaben haben und Interesse an der Thematik und eine allgemeine Offenheit für den Generationenaustausch zeigen, sodass ein langfristiges Commitment erzielt wird. Die Passung sollte vorab abgeklärt werden.</p> <p>b) Die Teilnehmenden sollten untereinander zueinander passen und Verständnis, gegenseitige Offenheit und Vertrauen zeigen.</p>	<p>a) E4: „Leute, die Interesse haben das Projekt zu machen, gehen mit mir in ein Gespräch und ich schaue, ob die Leute passend sind oder ob ich meine, dass die Leute in das Projekt passen.“</p> <p>E15: „Eine Kooperation und ein gegenseitiges Verständnis kommt nur dann zustande, wenn die Gruppen an sich in ihrer Tätigkeit überzeugt und sicher sind.“</p> <p>b) E1: „Schauen auch wer mit der Altersgruppe arbeiten kann und möchte.“</p> <p>E2: „Nur wenn das Kind Spaß und Freude hat und die beiden miteinander können, ist das ein großer Faktor zum Erfolg.“</p>	<p>a) <i>Abgrenzung zu F1b Passung untereinander:</i></p> <p>Die <i>Passung zwischen Teilnehmendem und Projekt</i> wird vorab geklärt und bildet eine allgemeingültige Ebene ab, während sich die <i>Passung untereinander</i> auf individuelle Personenkonstellationen im Laufe des Projektes bezieht.</p> <p>b) <i>Abgrenzung zu F1a Passung mit Projekt:</i></p> <p>Die <i>Passung untereinander</i> ergibt sich im Laufe des Projekts und bezieht sich auf eine persönliche Personenkonstellation. Die <i>Passung zwischen Teilnehmendem und Projekt</i> hingegen beschreibt eine allgemeingültigere Ebene.</p>
F2: Hauptamtliche und kompetente Betreuung	<p>Es sollte hauptamtliche Ansprechpersonen geben, die feste Sprechzeiten haben und die Teilnehmenden unterstützen. Diese sollten über fachliche Erfahrung verfügen und sie nutzen. Sie sollten offen für neue Arbeitswege sein. Das Projekt sollte anpassungsfähig an neue Bedarfe und sich verändernde Strukturen sein.</p>	<p>E1: „Ist auch wichtig, dass jemand der organisatorische Ansprechpartner ist und das klar ist, wer.“</p> <p>E7: „Aber auch die Kompetenzen und Erfahrungen, die wir in den bisherigen generationenübergreifenden Projekten gesammelt haben, hier auch nochmal einfließen zu lassen und doch aber etwas ganz Neues zu machen und uns in der Gemeinde mit diesem Projekt zu profilieren.“</p>	

Fortsetzung Tabelle B2-2a-o

F3: Feste Strukturen und strategische Planung	Es empfiehlt sich ein regelmäßiger und verbindlicher Projektablauf. Die personellen und organisationalen Bedingungen sollten stabil sein. Das Projekt findet innerhalb guter organisatorischer Strukturen statt. Das Vorgehen bei Abweichungen oder Schwierigkeiten ist vorab festgelegt. Die Koordination verschiedener Projekte gelingt. Die Teilnehmenden sind rechtlich abgesichert.	E7: „Ich glaube, es braucht feste Strukturen – das habe ich festgestellt – eine etwas längere Planung, es dürfen keine Ad-Hoc-Termine sein.“ E9: „Zum einen ist es natürlich wichtig, dass man sich in funktionierenden Strukturen befindet; auf Entscheidungs- und Steuerungsebenen. Das sollte gut aufeinander eingespielt sein und funktionieren.“
F4: Vorbereitung und Begleitung des Kontakts	Es empfiehlt sich, die Teilnehmenden inhaltlich auf den Umgang mit der anderen Generation vorzubereiten. Während des generationenübergreifenden Austauschs sollten die Verantwortlichen anwesend sein, auf Unterschiede hinweisen und Toleranz bei den Beteiligten wecken.	E2: „Dieser wird dahingehend geschult, dass er nicht über das Kind lacht und auf die Leseschwäche eingehen kann, sodass sich das Kind bei ihm geborgen fühlt und Vertrauen zu ihm aufbauen kann.“ E14: „Es gibt so die Jugendsprache, wo sich dann manche alten Leute gleich ein bisschen aufregen und oft nicht so verstehen. Und da ist es manchmal hilfreich, so in gewisser Weise einen Moderator, so die Anbindung, zu haben.“

Fortsetzung Tabelle B2-2a-o

F5: Vernetzung und Kooperation	Es empfiehlt sich, Netzwerke mit anderen Freiwilligeneinrichtungen oder Kooperationspartnern aufzubauen. Die Kommunikation zwischen Teilnehmenden und Kooperationspartnern sollte unterstützt und die Kooperationspartner entlastet werden.	E1: „Und wichtig ist eben für die Pädagogen auch, dass sie von dem ganzen Organisationsvolumen möglichst entlastet sind, nur dann geht es.“ E11: „Von anderen lernen, z.B. über das Mehrgenerationenprogramm gibt es regelmäßig regionale Treffen. Dass man voneinander auf der institutionellen Ebene lernt und sich austauscht und schaut, wie es die anderen machen.“
F6: Wertschätzung und Anerkennung	Die Teilnehmenden sollten als Ganzes wertgeschätzt werden, was sich in flachen Hierarchien, gemeinsamen Feierlichkeiten, gegenseitigem Zuhören und gerechten Bedingungen zeigt. Nach einer erfolgreichen Leistung ist es ratsam, den Teilnehmenden eine materielle oder verbale Form von Anerkennung zukommen zu lassen, z.B. als eine Aufwandsentschädigung oder als Lob.	E1: „Aber wirklich dieses Ansprechbarsein und sich Zeit nehmen. Das ist für Ehrenamtliche per se, aber insb. für die ältere Generation, eine Bezahlung. Zu sagen ‚he und dann ist auch jemand da und hört zu‘.“ E7: „Bei Jugendlichen habe ich gesehen, dass sie gelegentlich eine Belohnung benötigen. Wenn man eine Etappe gut miteinander bewältigt hat im Projekt, ist es hilfreich, wenn man eine Aktivität als Belohnung zukommen lässt.“
F7: Ressourcensicherung	Personelle, materielle und finanzielle Grundlagen sollten geschaffen werden. Es sollten bedürfnisgerechte Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Das Projekt sollte im Rahmen eines funktionierenden Gemeinwesens stattfinden.	E9: „Dann benötigt man auch die entsprechenden Ressourcen, wie Gebäude, Ausstattung, der finanzielle Rahmen. Das sind sehr entscheidende Faktoren.“

 Fortsetzung Tabelle B2-2a-o

F8: Zielgruppenorientierung	<p>a) Es gilt, zielgruppenspezifische und individuelle Beeinträchtigungen, Erwartungen, Wünsche und Interessen zu berücksichtigen.</p> <p>b) Man sollte die Bedarfe des Sozialraums kennen und diese berücksichtigen.</p>	<p>a) E7: „Bei der Themenfindung, wenn man sich immer wieder ein neues Thema vornimmt, muss es ein Thema sein, das alle Generationen gleichermaßen interessiert.“</p> <p>b) E14: „Und man muss einfach schauen, wo es im Sozialraum eigentlich schon ganz gute Angebote gibt und wo sind vielleicht Lücken und dann entsprechend, dem Sozialraum gerecht, versucht etwas aufzubauen.“</p>
F9: Konfliktvermittlung	Die Verantwortlichen sollten ein offenes Ohr für Probleme haben und schnell eingreifen. Konflikte sollten begleitet und bestenfalls geklärt werden.	E1: „Unstimmigkeiten sollen direkt besprochen werden, damit man das direkt auffangen und aus dem Weg räumen kann.“
F10: Einfache Zugänglichkeit	Es gilt, niedrighschwellige Angebote zu haben. Die Räumlichkeiten sollten barrierefrei und leicht erreichbar sein. Von Unkosten der Teilnehmenden ist abzuraten.	E4: „Dann haben wir, je nach dem wo es stattfindet, einen Bustransfer, so einen Kleinbus oder wir machen etwas im Stadtteil, in Schulnähe, bzw. in Wohnortnähe der Kinder. Das hat sich auch bewährt.“
F11: Freiwilligkeit	Die Teilnahme am Projekt und die Übernahme von Aufgaben sollte freiwillig geschehen. Zeitliche Flexibilität sollte ermöglicht und den Teilnehmenden Gestaltungsspielräume gewährt werden. Von allzu festen Vorgaben ist abzuraten.	E1: „Also das Prinzip Freiwilligkeit ‚Ich bringe das ein. Ich will Folgendes machen und zu den und zu den Zeiten. Und da will ich in den Urlaub fahren.‘ Das ist ganz wichtig, alles was fest ist und sehr vorgegeben, macht es für die Ehrenamtlichen schwieriger.“

Fortsetzung Tabelle B2-2a-o

F12: Öffentlichkeitsarbeit	Teilnehmende sollten durch anspruchsvolle Werbung und Pressearbeit akquiriert werden. Idealerweise befinden sich unter den Teilnehmenden gesellschaftliche Multiplikatoren.	E11: „Ich bin auch immer mit den Kursankündigungen in der Presse.“ E14: „Insgesamt sind die Netzwerke und die Mundpropaganda ganz wichtig und zu überlegen, wo kann man Plakate für die Veranstaltungen aushängen, wen kann man von der AK Senioren informieren.“
F13: Erfahrungsaustausch	a) Idealerweise tauschen die Teilnehmenden untereinander ihre Erfahrungen aus, indem sie über das Erlebte reflektieren oder über aufgetretene Probleme sprechen. b) Der Kontakt und Austausch zwischen hauptamtlicher Ebene und den Teilnehmenden sollte gepflegt werden, z.B. indem Einzelgespräche geführt werden.	a) E4: „Wir reflektieren regelmäßig, wir haben drei Reflektionen“ E14: „Z.B. mit allen Gruppen regelmäßig ein Austauschtreffen machen, um zu sammeln, was gut läuft und was nicht gut läuft.“ b) E1: „Wir machen auch in diesem Jahr Einzelgespräche. Das mache ich dann, ich treffe mich mit jemandem persönlich und wir reden eine Stunde.“
F14: Zeitliche Abstimmung	Die Projektzeiten und Termine sollten mit den privaten Zeitplänen der Teilnehmenden abgestimmt werden.	E11: „Daraufhin haben wir diese 13 Schüler mit in unsere Freiwilligenliste aufgenommen und haben mit den Jugendlichen besprochen, wann es zeitlich bei ihnen am besten geht.“
F15: Evaluation	Optimalerweise wird Feedback durch regelmäßige Befragungen eingeholt.	E1: „Wir machen auch eine interne Evaluation zu jedem Projekt per Fragebögen an alle Beteiligten.“
F16: Interaktion der Teilnehmenden	Das Projekt sollte von den Teilnehmenden eine Interaktion erfordern und den Beziehungsaufbau ermöglichen.	E12: „Im Idealfall sollten die Leute in diesen Angeboten in eine Interaktion miteinander treten können. Also, dass es etwas ist, was sie zusammen machen können, z.B. gemeinsam kochen oder gemeinsam nähen.“

Fortsetzung Tabelle B2-2a-o

F17: Einbezug der Angehörigen	Es empfiehlt sich, die Angehörigen der Teilnehmenden in das Projekt einzubeziehen, z.B. indem sie zu regelmäßigen Feierlichkeiten eingeladen werden.	E4: „Wir holen auch die Familie mit ins Boot, dass wir ein Eltern-Paten-Kinder-Kaffeetrinken veranstalten, dass sie sich mal kennenlernen können.“
F18: Eröffnung von Lernchancen	Idealerweise haben Teilnehmende die Möglichkeit, sich fortzubilden.	E14: „Dass ich für die gezielt Fortbildungen organisiere zu verschiedensten Themen.“

Tabelle B2-2b-o

Nennungshäufigkeiten der erfolgsrelevanten Faktoren

	Nennungen	% aller Nennungen	Personen	% aller Personen
F1: Passung	37	10.69%	15	83.33%
<i>F1a: Passung von Teilnehmenden und Projekt</i>	31	9.31%	15	83.33%
<i>F1b: Passung der Teilnehmenden untereinander</i>	6	2.07%	3	16.67%
F2: Hauptamtliche und kompetente Betreuung	29	10.00%	13	72.22%
F3: Feste Strukturen und strategische Planung	27	9.31%	15	83.33%
F4: Vorbereitung und Begleitung des Kontakts	27	9.31%	12	66.67%
F5: Vernetzung und Kooperation	25	8.62%	14	77.78%
F6: Wertschätzung und Anerkennung	23	7.93%	9	50.00%
F7: Ressourcensicherung	21	7.24%	10	55.56%
F8: Zielgruppenorientierung	18	6.21%	9	50.00%
<i>F8a: Individuelle Zielgruppenorientierung</i>	12	4.14%	6	33.33%
<i>F8b: Bedarfe des Sozialraums</i>	6	2.07%	5	27.78%
F9: Konfliktvermittlung	16	5.52%	11	61.11%
F10: Einfache Zugänglichkeit	15	5.17%	11	61.11%
F11: Freiwilligkeit	15	5.17%	7	38.89%
F12: Öffentlichkeitsarbeit	11	3.79%	6	33.33%
F13: Erfahrungsaustausch	7	2.41%	4	22.22%

Fortsetzung Tabelle B2-2b-o

<i>F13a: Austausch der Teilnehmenden untereinander</i>	4	1.38%	2	11.11%
<i>F13b: Austausch zwischen Teilnehmenden und Hauptamtlichen</i>	3	1.03%	2	11.11%
F14: Zeitliche Abstimmung	6	2.07%	4	22.22%
F15: Evaluation	4	1.38%	4	22.22%
F16: Interaktion der Teilnehmenden	3	1.03%	3	16.67%
F17: Einbezug der Angehörigen	3	1.03%	2	11.11%
F18: Eröffnung von Lernchancen	3	1.03%	2	11.11%
Summe	290			

Tabelle B2-3a-o

Kategoriensystem Schwierigkeiten generationenübergreifender Projekte

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
S1: Unregelmäßige Teilnahme	<p>a) Aufgrund von Unzuverlässigkeit wie Unpünktlichkeit, unentschuldigtem Fehlen oder nicht vorhersehbarer krankheits- oder problembedingter Ausfälle können Teilnehmende nicht immer bei den Treffen anwesend sein. Zudem kommt es zu Fluktuation der Teilnehmendenschaft.</p> <p>b) Die zeitliche Abstimmung von Terminen kann durch Ferien-, Urlaubs- oder Arbeitszeiten und unterschiedlicher Alltagsstrukturen erschwert werden.</p>	<p>a) E4: „Wir haben auch Leute gehabt, die sind krankheitsbedingt ausgefallen, da hat sich familiär etwas verändert.“</p> <p>E7: „Gelegentliche Unzuverlässigkeiten gibt es bei allen Generationen, das würde ich nicht auf eine Altersgruppe speziell münzen, z.B. dass man sich nicht an Termine hält oder unentschuldig nicht kommt.“</p> <p>b) E7: „Von den Zeiten der Treffen ist es auch so, dass natürlich die Jugendlichen in den Ferien oder Prüfungszeiten der Schule weniger Zeit haben.“</p>	
S2: Generationenunabhängige Konflikte	<p>a) Unter den Teilnehmenden kann es zu Streitigkeiten oder Konkurrenzkämpfen kommen.</p> <p>b) Mit Externen kommt es möglicherweise zu Interessenskonflikten, z.B. mit Nachbarn, Angehörigen oder Trägern.</p>	<p>a) E14: „Es gibt manchmal unter den Ehrenamtlichen Schwierigkeiten, weil manche Ehrenamtliche so 1000% sind. Die erwarten dann von anderen Ehrenamtlichen auch, dass sie genauso viel Zeit investieren.“</p> <p>b) E9: „Auch hier können immer wieder mal in der konzeptionellen Ausrichtung und Steuerung Konflikte lauern, wo der eine Träger andere Auffassungen oder Ideen hat als der andere. Dann gilt es, den gemeinsamen Nenner zu finden.“</p>	<p><i>Abgrenzung zu S3 Generationenbezogene Konflikte:</i></p> <p>Die Konflikte finden generationsunabhängig statt. <i>Generationenbezogene Konflikte</i> ergeben sich hingegen durch generationenspezifische Gegebenheiten.</p>

Fortsetzung Tabelle B2-3a-o

S3: Generationenbezogene Konflikte	a) Aufgrund von generationenspezifischen Vorurteilen, fehlendem Verständnis für die andere Generation, Missverständnissen oder Unsicherheiten im Umgang miteinander können Schwierigkeiten entstehen.	a) E4: „Wenn dann eine ältere Dame da ist, die vielleicht nicht so schnell ist oder vielleicht nicht ganz so schnell reagiert, dann kann es schon mal dazu kommen, dass da irgendein Spruch oder so von den Kindern kommt.“ E15: „Das ist in erster Linie die ältere Generation, die sich nicht auf die Jugend einlässt. Es ist leichter die Jugend auf die ältere Generation einzulassen als umgekehrt, weil da einfach zu viele Vorurteile da sind.“	<i>Abgrenzung zu S2 Generationenunabhängige Konflikte:</i> Die generationenbezogenen Konflikte entstehen aufgrund unterschiedlicher Generationszugehörigkeiten. Die generationenunabhängigen Konflikte finden jedoch zwischen Personen ungeachtet ihrer Generationszugehörigkeit statt.
	b) Aufgrund unterschiedlicher Interessen, Wahrnehmungen, Einstellungen oder Persönlichkeitseigenschaften ist die Passung der Teilnehmenden untereinander möglicherweise nicht gegeben.	b) E2: „Es gibt auch bei den Älteren sehr konservative Menschen. Wenn diese auf ein Kind treffen, das eine andere Einstellung, andere Werte hat und vom Umgang her anders ist, kann es zu Schwierigkeiten kommen.“	
S4: Hoher organisatorischer Aufwand	Es stellt eventuell eine Schwierigkeit dar, bedürfnisgerechte Räumlichkeiten zu finden, für eine passende Finanzierung zu sorgen, die Raumbelegungen und Aufgaben gerecht zu verteilen oder alle Zielgruppen gleichermaßen zu erreichen.	E7: „Was zunächst schwierig für uns war, ist einen passenden Treffpunkt zu finden, wo sich alle Generationen wohlfühlen.“ E9: „viele Nutzungen gleichzeitig, unterschiedliche Interessen und die begrenzten Ressourcen eines Projektes/Hauses.“	<i>Abgrenzung zu S5a Überforderung der Verantwortlichen:</i> Die einzelnen organisatorischen Aufgaben können bewältigt werden und bilden keinen langfristigen Stressfaktor. Die Überforderung der Verantwortlichen entsteht über lange Zeit und ergibt sich aus einem großen Aufgabenspektrum.

Fortsetzung Tabelle B2-3a-o

S5: Überforderung der Verantwortlichen und Engagierten	a) Durch das vielfältige Aufgabenspektrum kommt es gelegentlich zur Überforderung der Projektverantwortlichen.	a) E14: „Ich bin teilzeitangestellt, aber ich könnte locker eine Ganztagesstelle brauchen, mit den Ideen, die ich hätte.“	a) <i>Abgrenzung zu S4 Hoher organisatorischer Aufwand:</i> Die <i>Überforderung</i> ergibt sich bei einzelnen Personen über eine längere Zeit aus vielfältigen Aufgaben. Der <i>hohe organisatorische Aufwand</i> hingegen kann sich auf mehrere Personen verteilen und beschränkt sich auf einzelne zu bewältigende Aufgaben.
S6: Mangelnde Zielgruppenorientierung/-ansprache	b) Durch eine Vielzahl an Aufgaben oder die Übernahme mehrerer Ehrenämter können Teilnehmende überfordert werden. Es kann schwierig sein, die tatsächlichen Bedarfe des Sozialraums zu erkennen, die Zugänge zu den Projekten leicht zu gestalten oder über die Werbung alle Zielgruppen anzusprechen.	b) E5: „Dass man genau weiß, was man da macht, was ist die Idee und wie viel Zeit will man da hineingeben. Und das machen viele nicht. Viele machen 5 Ehrenämter.“ E9: „Es ist natürlich immer ein nicht ganz einfaches Unterfangen, den tatsächlichen Bedarf vor der eigenen Haustür zu ermitteln, weil man dazu zunächst einmal mit den Menschen, um die es geht, ins Gespräch kommen muss, um zu erfahren, was sie sich wünschen.“	
S7: Mangelndes Commitment der Engagierten	Teilnehmende nehmen gelegentlich nicht ganz freiwillig teil oder ihre Motivation lässt im Laufe des Projekts nach.	E1: „Also die Elterngeneration hat gesagt ‚mach das mal‘. Das war nicht so ganz freiwillig.“	
S8: Einschränkungen von Teilnehmenden	Die unterschiedlichen Arbeitsgeschwindigkeiten der Generationen oder krankheits- und altersbedingte Beeinträchtigungen können zu Schwierigkeiten führen.	E7: „Das kann zu Schwierigkeiten führen, wenn man z.B. eine generationenübergreifende Arbeitsgruppe hat und Jugendliche sehr schnell denken oder handeln und Senioren vielleicht etwas langsamer sprechen, handeln, denken.“	

Tabelle B2-3b-o
Nennungshäufigkeiten der Schwierigkeiten

Kategorien	Nennungen	% aller Nennungen	Personen	% aller Personen
S1: Unregelmäßige Teilnahme	22	21.57%	11	61.11%
<i>S1a: Aufgrund von Unzuverlässigkeit</i>	16	15.69%	8	44.44%
<i>S1b: Aufgrund mangelnder zeitlicher Abstimmung</i>	6	5.88%	5	27.78%
S2: Generationenunabhängige Konflikte	21	20.59%	12	66.67%
<i>S2a: Konflikte unter den Teilnehmenden</i>	11	10.78%	7	38.89%
<i>S2b: Konflikte mit Externen</i>	10	9.80%	7	38.89%
S3: Generationenbezogene Konflikte	19	18.63%	11	61.11%
<i>S3a: Aufgrund von Vorurteilen und fehlendem Verständnis</i>	11	10.78%	8	44.44%
<i>S3b: Aufgrund mangelnder Passung</i>	8	7.84%	6	33.33%
S4: Hoher organisatorischer Aufwand	18	17.65%	11	61.11%
S5: Überforderung	8	7.84%	5	27.78%
<i>S5a: Überforderung der Verantwortlichen</i>	5	4.90%	2	11.11%
<i>S5b: Überforderung der Teilnehmenden</i>	3	2.94%	3	16.67%
S6: Mangelnde Zielgruppenorientierung	7	6.86%	5	27.78%
S7: Mangelndes Commitment	5	4.90%	4	22.22%
S8: Einschränkungen von Teilnehmenden	2	1.96%	2	11.11%
Summe	102			

B-3-o Qualitative Auswertung des generationenübergreifenden Lernens

Tabelle B3-1a-o

Kategoriensystem generationenübergreifendes Lernen

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Kodierregel
L1: Voneinander-Lernen	Im Voneinander-Lernen hilft eine Generation der anderen Generation Neues dazu zu lernen, indem sie ihr eigenes Wissen zur Verfügung stellt. Die lehrende Person weiß in dem betreffenden Bereich mehr und gibt dies an die lernende Person weiter (Sorgalla, 2015).	E5: „Sich gegenseitig Informationen und Hilfestellungen geben können. Gerade in den neuen Technologien. Dass ältere Leute auch ein modernes Telefon benutzen möchten und da können jüngere Menschen natürlich super Tipps geben.“ E4: „Auf die Generationen bezogen ist es natürlich so, dass beide voneinander lernen.“	
L2: Übereinander-Lernen	Nach Meese (2005) steht bei dieser Lernform der Austausch von generationenspezifischen Lebenserfahrungen im Fokus. Die eine Generation lernt etwas über die Lebenswelt der anderen und lernt diese dabei besser kennen. Beispielsweise können auch Vorurteile abgebaut werden.	E2: „Durch das gegenseitige Kennenlernen der Probleme, Ängste, Aufgaben, Verantwortungen, durch den Austausch lernen beide sich gegenseitig zu verstehen.“ E7: „Wie war es für die Jugendlichen? Wie war es für die ältere Person? So war dieses Auseinandersetzen jeweils mit der Lebenswelt einer anderen Generation.“	
L3: Miteinander-Lernen	Bei dieser Lernform lernen die verschiedenen Generationen gemeinsam etwas Neues dazu oder ihnen wird durch eine externe Lehrperson neues Wissen vermittelt (Sorgalla, 2015).	E7: „Also weniger nur eine Generation erzählt nur der anderen, sondern sich gemeinsam einem neuen Thema stellen.“ E14: „Aber ansonsten haben wir eben Angebote, wo sich Jung und Alt begegnen können. Zum Beispiel eine Kräuterwanderung im Grünen, da kommen die Großeltern mit kleinen Kindern und auch die 80-Jährige sich freut, was es da für Kräuter gibt.“	

Tabelle B3-1b-o
Nennungshäufigkeiten der Formen des generationenübergreifenden Lernens

Kategorien	Nennungen	% aller Nennungen	Personen	% aller Personen
L1: Voneinander-Lernen	54	45.38 %	18	100.00 %
L2: Übereinander-Lernen	52	43.70 %	17	94.44 %
L3: Miteinander-Lernen	13	10.92 %	7	38.89 %
Summe	119	100 %		

B-4-o Qualitative Auswertung zu den Motiven (Selbst- und Fremdauskunft)

Tabelle B4-1-o

Motive der Teilnehmenden an Generationenprojekten aus Sicht der befragten Expert*innen (Fremdauskunft)

Kategorie	Nennungen	% aller Nennungen	Personen	% aller Personen
MT1: Gesellschaftliche Verantwortung	17	22.67%	11	61.11%
MT2: Generationenübergreifender Kontakt	11	14.67%	7	38.89%
MT3: Sinnhaftigkeit	9	12.00%	7	38.89%
MT4: Unterstützung erhalten	9	12.00%	5	27.78%
MT5: Erfahrung	8	10.67%	6	33.33%
MT6: Persönliches Interesse	6	8.00%	6	33.33%
MT7: Soziale Einbindung	5	6.67%	5	27.78%
MT8: Freude	4	5.33%	4	22.22%
MT9: Alltagsbereicherung	2	2.67%	2	11.11%
MT10: Karriere	2	2.67%	2	11.11%
MT11: Selbstwert	2	2.67%	2	11.11%
Summe	75	100%		

Tabelle B4-2-o

Zusätzliche Motive der generationenübergreifend Engagierten (Selbstauskunft – Fragebogen), Studie 1

Kategorie	Nennungen	% aller Nennungen
MTf1: Wissenstransfer	19	13.48%
MTf2: Erfahrung	18	12.77%
MTf3: Generationenkontakt	18	12.77%
MTf4: Unterstützung	18	12.77%
MTf5: Gesellschaftliche Verantwortung	16	11.35%
MTf6: Generationenverständigung	10	7.09%
MTf7: Werte	9	6.38%
MTf8: Soziale Eingebundenheit	8	5.67%
MTf9: Freude	8	5.67%
MTf10: Generationengerechtigkeit	7	4.96%
MTf10: Sinnhaftigkeit	6	4.26%
MTf11: Interesse	4	2.84%
Summe	141	100%

Anmerkung. grau = bereits im Fragebogen der Studie 1 abgefragt.

Tabelle B4-3-o
Zusätzliche Motive der Allgemeinbevölkerung (Selbstauskunft – Fragebogen), Studie 1

Kategorien	Nennungen	Prozentualer Anteil
MA1: Erfahrungen	11	30.56%
MA2: Werte	7	19.44%
MA3: Wissenstransfer	6	16.67%
MA4: Generationenübergreifender Kontakt	5	13.89%
MA5: Gesellschaftliche Verantwortung	2	5.56%
MA6: Sinnhaftigkeit	2	5.56%
MA7: Generationengerechtigkeit	1	2.78%
MA8: Soziale Einbindung	1	2.78%
MA9: Unterstützung	1	2.78%
Summe	36	

B-9-o Anhang zum generationenbezogenen Modell

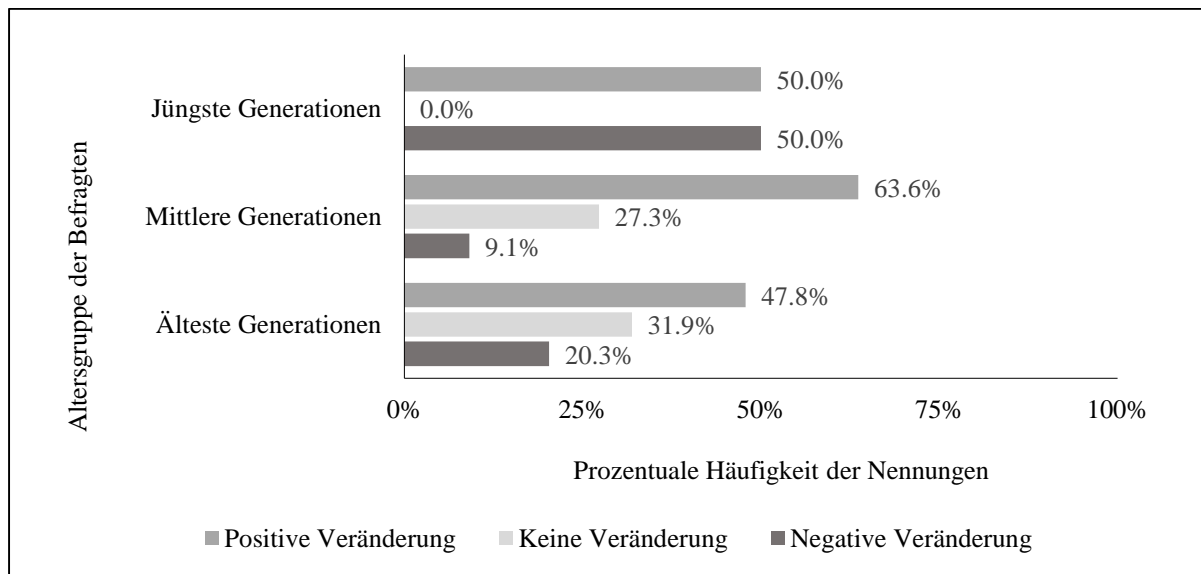


Abbildung B9-1-o. Veränderungen in der Wahrnehmung jüngerer Generationen durch generationenübergreifend Engagierte nach Altersgruppen

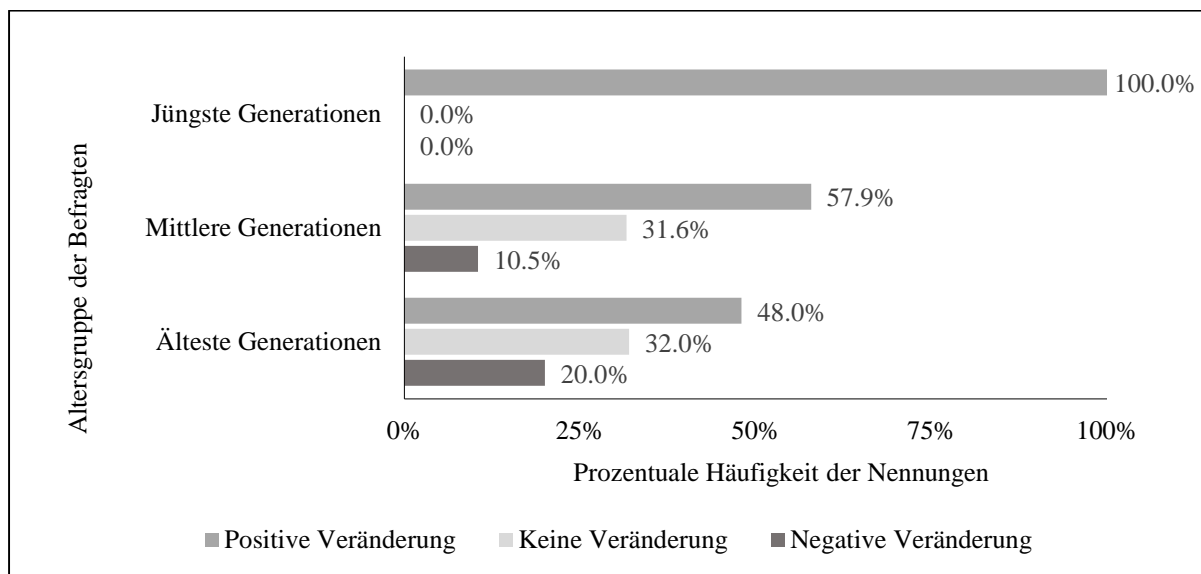


Abbildung B9-2-o. Veränderungen in der Wahrnehmung älterer Generationen durch generationenübergreifend Engagierte nach Altersgruppen

Tabelle B9-12-o

Bild über jüngere Generationen (Auswertung der offenen Frage; Studie 1)

Kategorien	Nennungen	Prozentualer Anteil
WJT1: Positive Veränderung in der Wahrnehmung	111	67.27%
WJT1a: Zuschreibung positiver Eigenschaften	52	31.52%
WJT1a1: Engagementbereitschaft	12	7.27%
WJT1a2: Offenheit, Verständnis für und Geduld mit anderen Personen	12	7.27%
WJT1a3: Interesse und Neugier	10	6.06%
WJT1a4: Hilfsbereitschaft	7	4.24%
WJT1a5: Unbeschwertheit	4	2.42%
WJT1a6: Dankbarkeit und Annahme von Hilfe	3	1.82%
WJT1a7: Wissen	3	1.82%
WJT1a8: Soziale Kompetenzen	2	1.21%
WJT1a9: Tatkraft	2	1.21%
WJT1b: Perspektivenübernahme	25	15.15%
WJT1c: Abbau von Vorurteilen und negativen Erwartungen	16	9.70%
WJT1d: Verständnisaufbau	13	7.88%
WJT2: Keine Veränderung in der Wahrnehmung	34	20.61%
WJT2a: Vorab positiv	18	10.91%
WJT2b: Unklar	14	8.48%
WJT2c: Vorab negativ	2	1.21%
WJT3: Negative Veränderung in der Wahrnehmung	20	12.12%
WJT3a: Egoismus und Selbstorientierung	8	4.85%
WJT3b: Mangelnde/r Respekt und Werte	5	3.03%
WJT3c: Geringes Engagement	4	2.42%
Summe	165	

Anmerkung. Stichprobe: Engagierte.

Tabelle B9-13-o

Bild über ältere Generationen (Auswertung der offenen Frage; Studie 1)

Kategorien	Nennungen	Prozentualer Anteil
WÄT1: Positive Veränderung in der Wahrnehmung	117	68.82%
WÄT1a: Zuschreibung positiver Eigenschaften	80	47.06%
WÄT1a1: Engagementbereitschaft	19	11.18%
WÄT1a2: Erfahrungen, Werte und Wissen	17	10.00%
WÄT1a3: Offenheit und Interesse	15	8.82%
WÄT1a4: Vorbild- und Lernfunktion	11	6.47%
WÄT1a5: Leistungsfähigkeit und Belastbarkeit	10	5.88%
WÄT1a6: Hilfsbereitschaft, Altruismus, Empathie	5	2.94%
WÄT1a7: Dankbarkeit	3	1.76%
WÄT1b: Perspektivenübernahme	13	7.65%
WÄT1c: Abbau von Vorurteilen und negativen Erwartungen	9	5.29%
WÄT1d: Verständnis und Toleranz	9	5.29%
WÄT1e: Respekt und Anerkennung gegenüber älterer Generation	6	3.53%
WÄT2: Keine Veränderung in der Wahrnehmung	35	20.59%
WÄT2a: Unklar	25	14.71%
WÄT2b: Vorab positiv	9	5.29%
WÄT2c: Vorab negativ	1	0.59%
WÄT3: Negative Veränderung in der Wahrnehmung	18	10.59%
WÄT3a: Egoismus und Selbstgefälligkeit	5	2.94%
WÄT3b: Inaktivität und Resignation	5	2.94%
WÄT3c: Intoleranz und fehlende Offenheit	4	2.35%
Summe	170	

Anmerkung. Stichprobe: Engagierte.

Anhang C-o: Methodenteil zur Erwerbsarbeit

C-1-o Screenshots der Fragebögen zur Erwerbsarbeit



Sozial- und Organisationspsychologie

Online Fragebogen

Vielfalt am Arbeitsplatz
Studie zur Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihre Bereitschaft, an dieser Studie mitzuwirken.

Worum geht es?

Es geht um die Vielfalt in Teams am Arbeitsplatz und dabei vor allem um die Zusammenarbeit unterschiedlicher Generationen. MitarbeiterInnen unterscheiden sich häufig hinsichtlich ihrer Geschlechter, Altersgruppen, Herkunftsländer oder Konventionen. Vielfältige Arbeitsteams sind zahlreichen Studienbefunden zufolge äußerst innovativ und produktiv. Wir möchten in unserer Studie insbesondere die **Altersdiversität in Unternehmen** ins Auge fassen. Es soll untersucht werden, wie die Zusammenarbeit unterschiedlicher Altersgruppen bzw. Generationen in verschiedenen Unternehmen abläuft und wie diese Zusammenarbeit von den MitarbeiterInnen wahrgenommen wird.

Wer kann teilnehmen?

Sie sind herzlich zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen, wenn Sie aktuell berufstätig sind - unabhängig davon, ob in Ihrem Arbeitsumfeld verschiedene Generationen zusammenarbeiten oder nicht.

Wie ist der Fragebogen zu bearbeiten?

Die Bearbeitung des Fragebogens wird **ungefähr 15 Minuten** dauern.

Ihre Angaben werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt und dienen rein wissenschaftlichen Zwecken. Die Teilnahme an der Befragung ist **freiwillig** und **völlig anonym**.

Bitte beantworten Sie alle Fragen **möglichst spontan** und ohne lange zu überlegen. Zur Beantwortung des Fragebogens sind Ihre **persönliche Meinung und Ihre persönliche Erfahrung** wichtig: Es gibt daher keine „richtigen“ oder „falschen“ Antworten. Einige Aussagen sind scheinbar ähnlich. Das liegt an der Konstruktion von Fragebögen. Bitte lesen Sie sich die Fragen und Aussagen sorgfältig durch und achten Sie darauf, keine Zeile im Fragebogen auszulassen.

Die meisten Fragen können Sie durch Anklicken/ Ankreuzen der entsprechenden Zahl zwischen 1 und 6 beantworten. Die Bedeutung der Zahlen ist jeweils angegeben, z.B.:

Inwieweit stimmen Sie folgender Aussage zu?

	...trifft überhaupt nicht zu	...trifft weitgehend nicht zu	...trifft eher nicht zu	...trifft eher zu	...trifft weitgehend zu	...trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
Hier steht die erste Aussage.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hier steht die nächste Aussage.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Ausfüllen des Fragebogens und danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen



M.Sc. Svenja Schütt



B.Sc. Bernadette Enders




Prof. Dr. Elisabeth Kals

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Später Fortfahren
<< Zurück
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung C1-1-o. Begrüßungsseite (Studie 3)



Sozial- und Organisationspsychologie

Online Fragebogen

0% 100%

II

Hinweis: Wenn Sie an Ihrem Arbeitsplatz an einem Generationenaustauschprogramm teilnehmen, dann beziehen Sie sich bei der Beantwortung der folgenden Fragen bitte auf die Generation/en, mit der bzw. denen Sie im Rahmen des Programms in Kontakt stehen.

Sollten Sie derzeit keinen Kontakt zu anderen Generationen bei der Arbeit haben, können Sie die Fragen und Aussagen jederzeit auch mit "Trifft überhaupt nicht zu" beantworten. Das gilt für den gesamten Fragebogen.

Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	trifft überhaupt nicht zu	trifft weitgehend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft weitgehend zu	trifft völlig zu
	1	2	3	4	5	6
In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit KollegInnen aus anderen Generationen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich profitiere in der Zusammenarbeit von dem Wissen und den Fähigkeiten der anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich gebe in der Zusammenarbeit etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an andere Generationen weiter.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Die anderen Generationen können in der Zusammenarbeit etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit arbeiten verschiedene Generationen gemeinsam an einer Aufgabe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit lernen und erfahren verschiedene Generationen gemeinsam Neues.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserer Aufgabe.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit lerne ich etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen meiner KollegInnen aus anderen Generationen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, meinen KollegInnen aus anderen Generationen über mich, meine Erlebnisse und meine Erfahrungen zu berichten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In meiner Arbeit lerne ich, meine KollegInnen aus anderen Generationen besser zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Später Fortfahren
<< Zurück
Weiter >>
Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Prof. Dr. Elisabeth Kals
Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung C1-2-o. Generationenübergreifendes Lernen (Studie 3)

KU Sozial- und Organisationspsychologie
Online Fragebogen

0% 100%

VIII

Zum Schluss noch zwei kurze Fragen zu Ihrem Generationenverständnis:

Ab wie vielen Jahren Altersunterschied fängt für Sie die nächst ältere Generation an?

Mindestens Jahre älter als ich.
In dieses Feld dürfen nur Ziffern eingetragen werden.

Ab wie vielen Jahren Altersunterschied fängt für Sie die nächst jüngere Generation an?

Mindestens Jahre jünger als ich.
In dieses Feld dürfen nur Ziffern eingetragen werden.

Später Fortfahren << Zurück Weiter >> Umfrage verlassen und löschen

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt Prof. Dr. Elisabeth Kals Professur für Sozial- und Organisationspsychologie

Abbildung C1-3-o. Offene Frage zum Generationenverständnis (Studie 3)



Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Befragung!
An der Befragung können alle berufstätigen Personen in Deutschland teilnehmen.
Wir freuen uns, wenn Sie sich etwa **10-15 Minuten** für die Bearbeitung des Fragebogens Zeit nehmen können!

Worum geht es in diesem Fragebogen?

Wir interessieren uns für den Austausch und Kontakt zwischen Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Altersgruppen am Arbeitsplatz.

Was geschieht mit Ihren Daten?

Ihre Angaben werden selbstverständlich vertraulich behandelt und dienen rein wissenschaftlichen Zwecken. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Teilnahme an der Befragung ist völlig **anonym**.

Wenn Sie über die Ergebnisse der Studie informiert werden möchten, lassen wir Ihnen diese gerne nach Abschluss der Studie zukommen. Nähere Informationen hierzu finden Sie am Ende der Befragung.

Wie ist der Fragebogen zu bearbeiten?

Bitte beantworten Sie alle Fragen **spontan** und ohne lange zu überlegen: Es gibt dabei kein "richtig" oder "falsch". Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Falls Sie zu einzelnen Fragen oder Aussagen gar keine Angabe machen können, ist es möglich, diese zu überspringen.

Die meisten Fragen können Sie durch Ankreuzen der entsprechenden Zahl zwischen 1 und 6 beantworten, z.B.:

	trifft überhaupt nicht zu 1	trifft weitgehend nicht zu 2	trifft eher nicht zu 3	trifft eher zu 4	trifft weitgehend zu 5	trifft völlig zu 6
Aussage 1	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Aussage 2	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

I Hinweis: Wenn Sie den **Internet-Explorer** als Browser verwenden, kann es an manchen Stellen zu Abweichungen bei der Anzeige der Antwortmöglichkeiten kommen. Falls nicht, wie oben im Beispiel, alle 6 Antwortmöglichkeiten sichtbar sind, scrollen Sie bitte am Ende der Seite nach rechts.

Viel Spaß beim Ausfüllen des Fragebogens und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Sophia Ragaller, Valentin Glaser, M. Sc. Svenja Schütt & Prof. Elisabeth Kals


Professur für Sozial- & Organisationspsychologie, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

0% ————— 100%

WEITER

Professur für Sozial- & Organisationspsychologie
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Abbildung C1-4-o. Begrüßungsseite (Studie 4)



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

	trifft überhaupt nicht zu 1	trifft weitgehend nicht zu 2	trifft eher nicht zu 3	trifft eher zu 4	trifft weitgehend zu 5	trifft völlig zu 6
Ich spreche an einem normalen Arbeitstag sehr oft mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen über Dinge, welche die Arbeit betreffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich spreche an einem normalen Arbeitstag sehr oft mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen über Dinge, welche die Freizeit betreffen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

In meiner Arbeit erlebe ich den Kontakt zu Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen...

	trifft überhaupt nicht zu 1	trifft weitgehend nicht zu 2	trifft eher nicht zu 3	trifft eher zu 4	trifft weitgehend zu 5	trifft völlig zu 6
... als sehr gut.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... als eng.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... als intensiv.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

ZURÜCK


0% 100%

WEITER

Professur für Sozial- & Organisationspsychologie
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt



Abbildung C1-5-o. Kontaktqualität und -quantität zu anderen Generationen am Arbeitsplatz mit mobiler Ansicht (Studie 4)

 KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Abschließend noch einige Fragen zu Ihrer Person und Ihrem subjektiven Generationenerleben.

Wie alt sind Sie?

Jahre

Ab wie vielen Jahren Altersunterschied beginnt Ihrer Meinung nach die nächst **jüngere** Generation?
Mindestens _____ Jahre jünger als ich

Ab wie vielen Jahren Altersunterschied beginnt Ihrer Meinung nach die nächst **ältere** Generation?
Mindestens _____ Jahre älter als ich

Geschlecht:

männlich weiblich divers

Arbeitsverhältnis

Vollzeit Teilzeit Minijob

0% 100%

Professur für Sozial- & Organisationspsychologie
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Abbildung C1-6-o. Soziodemografische Variablen (Studie 4)

Anhang D-o: Ergänzende Befunde zur Erwerbsarbeit

D-1-o Item- und Skalenanalysen zum generationenübergreifenden Lernen

Tabelle D1-1a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Generationenübergreifendes Lernen“ zu Studie 3 (N=128-131; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
GÜL_mit1	In meiner Arbeit arbeiten verschiedene Generationen gemeinsam an einer Aufgabe.	4.56	1.27	.66	.51	.70
GÜL_mit2	In meiner Arbeit lernen und erfahren verschiedene Generationen gemeinsam Neues.	4.04	1.39	.64	.50	.70
GÜL_ueb3	In meiner Arbeit lerne ich, meine KollegInnen aus anderen Generationen besser zu verstehen.	3.98	1.15	.63	.48	.69
GÜL_ueb1	In meiner Arbeit lerne ich etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen meiner KollegInnen aus anderen Generationen.	4.53	1.06	.63	.48	.68
GÜL_von4	Die anderen Generationen können in der Zusammenarbeit etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.35	1.10	.62	.75	.67
GÜL_ueb2	In meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, meinen KollegInnen aus anderen Generationen über mich, meine Erlebnisse und meine Erfahrungen zu berichten.	4.25	1.17	.60	.50	.65
GÜL_von1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen aus anderen Generationen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.59	1.14	.60	.59	.64
GÜL_von3	Ich gebe in der Zusammenarbeit etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an andere Generationen weiter.	4.46	1.14	.60	.72	.64
GÜL_von2	Ich profitiere in der Zusammenarbeit von dem Wissen und den Fähigkeiten der anderen Generationen.	4.84	1.13	.53	.54	.56
GÜL_mit3*	In meiner Arbeit haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserer Aufgabe.	3.42	1.28		.08	.17

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 4.51 (1), 1.25 (2), 0.99 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 39.49 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

* Zur Erhöhung der internen Konsistenz geht das Item nicht in die Faktorenbildung mit ein.

Tabelle D1-1b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Generationenübergreifendes Lernen“ (Studie 3)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GÜL_gesamt)	9	39.49	4.51	.87

Tabelle D1-2a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Voneinander-Lernen“ zu Studie 3 (N=129-130; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
GÜL_von3	Ich gebe in der Zusammenarbeit etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an andere Generationen weiter.	4.46	1.14	.61	.71	.83
GÜL_von4	Die anderen Generationen können in der Zusammenarbeit etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.35	1.10	.58	.70	.78
GÜL_von1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen aus anderen Generationen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.59	1.14	.55	.53	.55
GÜL_von2	Ich profitiere in der Zusammenarbeit von dem Wissen und den Fähigkeiten der anderen Generationen.	4.84	1.13	.53	.52	.53

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 2.36 (1), 1.20 (2), 0.28 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 46.79 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-2b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Voneinander-Lernen“ (Studie 3)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GÜL_voneinander)	4	46.79	2.36	.77

Tabelle D1-3a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Voneinander-Lernen aktiv passiv“ (N=129-130; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Eigenwerte > 1; Faktorenzahl = 2)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1	l_2
GÜL_von4	Die anderen Generationen können in der Zusammenarbeit etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.35	1.10	.81	.83	.90	.15
GÜL_von3	Ich gebe in der Zusammenarbeit etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an andere Generationen weiter.	4.46	1.14	.81	.84	.90	.20
GÜL_von1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen aus anderen Generationen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.59	1.14	.67	.72	.18	.83
GÜL_von2	Ich profitiere in der Zusammenarbeit von dem Wissen und den Fähigkeiten der anderen Generationen.	4.84	1.13	.67	.71	.15	.83

Anmerkung. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 2.36 (1), 1.20 (2), 0.28(3).

Die zweifaktorielle Lösung klärt 77.65 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-3b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Voneinander-Lernen aktiv passiv“ (Studie 3)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	r_{ii}
l_1 (GÜL_voneinander_aktiv)	2	41.64	2.36	.81 ^a
l_2 (GÜL_voneinander_passiv)	2	77.65	1.20	.67 ^a

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$.

Tabelle D1-4a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Miteinander-Lernen“ zu Studie 3 (N=129-131; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Eigenwerte > 1; Faktorenzahl: 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
GÜL_mit2	In meiner Arbeit lernen und erfahren verschiedene Generationen gemeinsam Neues.	4.04	1.39	.60	.43	.91
GÜL_mit1	In meiner Arbeit arbeiten verschiedene Generationen gemeinsam an einer Aufgabe.	4.56	1.27	.60	.41	.70
GÜL_mit3*	In meiner Arbeit haben alle beteiligten Generationen in etwa den gleichen Wissensstand zu unserer Aufgabe.	3.42	1.28		.04	.19

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten zwei Hauptkomponenten betragen: 1.71 (1), 0.94 (2).

Die einfaktorielle Lösung klärt 45.32 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

* Zur Erhöhung der internen Konsistenz geht das Item nicht in die Faktorenbildung mit ein.

Tabelle D1-4b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Miteinander-Lernen“ (Studie 3)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	r_{ii}
l_1 (GÜL_miteinander)	2	45.32	1.71	.60*** ^a

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation.

*** $p < .01$.

Tabelle D1-5a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Übereinander-Lernen“ zu Studie 3 (N=130; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Eigenwerte > 1; Faktorenzahl: 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
GÜL_ueb3	In meiner Arbeit lerne ich, meine KollegInnen aus anderen Generationen besser zu verstehen.	3.98	1.15	.64	.41	.77
GÜL_ueb2	In meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, meinen KollegInnen aus anderen Generationen über mich, meine Erlebnisse und meine Erfahrungen zu berichten.	4.25	1.17	.61	.38	.73
GÜL_ueb1	In meiner Arbeit lerne ich etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen meiner KollegInnen aus anderen Generationen.	4.53	1.06	.60	.37	.71

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten zwei Hauptkomponenten betragen: 2.09 (1), 0.48 (2).

Die einfaktorielle Lösung klärt 54.45 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-5b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Übereinander-Lernen“ (Studie 3)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GÜL_übereinander)	3	54.45	2.09	.78

Tabelle D1-6a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Generationenübergreifendes Lernen“ zu Studie 4 ($N = 247 - 250$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{it}	h^2	l_1
MIT3	An meinem Arbeitsplatz mache ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen neue Erfahrungen.	4.24	1.27	.72	.67	.77
UEBER1	In meiner Arbeit lerne ich etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen meiner Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen.	4.39	1.33	.68	.66	.74
UEBER3	In meiner Arbeit lerne ich, meine Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen besser zu verstehen.	4.20	1.18	.67	.51	.72
UEBER2	In meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, meinen Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen über mich, meine Erlebnisse und meine Erfahrungen zu berichten.	4.31	1.28	.66	.59	.72
MIT2	An meinem Arbeitsplatz lerne ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen Neues.	4.10	1.31	.63	.61	.67
VON2	In der Zusammenarbeit profitiere ich von dem Wissen und den Fähigkeiten der Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen.	4.70	1.24	.62	.56	.65
VON1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.31	1.37	.58	.54	.62
MIT1	An meinem Arbeitsplatz arbeite ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen an bestimmten Aufgaben.	4.47	1.36	.59	.41	.62
VON4	In der Zusammenarbeit gebe ich etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen weiter.	4.56	1.16	.53	.51	.56
VON3	In der Zusammenarbeit können meine Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.38	1.05	.50	.49	.51

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 4.94 (1), 1.25 (2), 0.98 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 43.96 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-6b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung „Generationenübergreifendes Lernen“ (Studie 4)

Faktor	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GüL_Gesamt)	10	43.96	4.94	.89

Tabelle D1-7a-o

Item- und Skalenanalyse der Skalen zu den Subfacetten „Generationenübergreifendes Lernen“ zu Studie 4 (N = 247 – 250; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 4)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{ii}	h^2	l_1	l_2	l_3	l_4
UEBER1	In meiner Arbeit lerne ich etwas über die Erlebnisse und Erfahrungen meiner Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen.	4.39	1.33	.77	.85	.84	.25	.07	.28
UEBER2	In meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, meinen Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen über mich, meine Erlebnisse und meine Erfahrungen zu berichten.	4.31	1.28	.72	.67	.72	.21	.28	.18
UEBER3	In meiner Arbeit lerne ich, meine Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen besser zu verstehen.	4.20	1.18	.67	.54	.57	.29	.22	.28
MIT2	An meinem Arbeitsplatz lerne ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen Neues.	4.10	1.31	.74	.78	.15	.82	.19	.20
MIT3	An meinem Arbeitsplatz mache ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen neue Erfahrungen.	4.24	1.27	.74	.78	.34	.76	.15	.23
MIT1	An meinem Arbeitsplatz arbeite ich gemeinsam mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen an bestimmten Aufgaben.	4.47	1.36	.59	.45	.25	.52	.32	.11
VON4	In der Zusammenarbeit gebe ich etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen weiter.	4.56	1.16	.65	.70	.22	.19	.78	.09
VON3	In der Zusammenarbeit können meine Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.38	1.05	.65	.66	.11	.19	.77	.14
VON1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.31	1.37	.68	.83	.21	.21	.13	.85
VON2	In der Zusammenarbeit profitiere ich von dem Wissen und den Fähigkeiten der Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen.	4.70	1.24	.68	.62	.36	.20	.14	.65

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten fünf Hauptkomponenten betragen: 4.94 (1), 1.25 (2), 0.98 (3), 0.84 (4), 0.50 (5).

Die vierfaktorielle Lösung klärt 68.53 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-7b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu Subfacetten des „Generationenübergreifenden Lernens“ (Studie 4)

Faktor	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α / r_{ii}
l_1 (GüL_Übereinander)	3	19.81	4.93	.85
l_2 (GüL_Miteinander)	3	38.89	1.25	.83
l_3 (GüL_Voneinander_aktiv)	2	53.79	0.98	.65 ^a
l_4 (GüL_Voneinander_passiv)	2	68.53	0.84	.68 ^a

^a Interne Konsistenz entspricht hier der Inter-Item-Korrelation r_{ii} .

** $p < .01$.

Tabelle D1-8a-o

Item- und Skalenanalyse der Skala „Voneinander-Lernen“ zu Studie 4 ($N=248 - 250$; Hauptachsenanalyse; Extraktionskriterium: Faktorenzahl = 1)

Item	Itemwortlaut	M	SD	r_{ii}	h^2	l_1
VON2	In der Zusammenarbeit profitiere ich von dem Wissen und den Fähigkeiten der Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen.	4.70	1.24	.57	.49	.67
VON1	In der Zusammenarbeit und im Kontakt mit Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen lerne ich etwas von ihnen für meine persönliche Entwicklung.	4.31	1.37	.55	.49	.67
VON3	In der Zusammenarbeit können meine Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen etwas von mir, meinem Wissen und meinen Fähigkeiten lernen.	4.38	1.05	.51	.46	.62
VON4	In der Zusammenarbeit gebe ich etwas von meinem Wissen und meinen Fähigkeiten an Kollegen*innen aus anderen Altersgruppen weiter.	4.56	1.16	.49	.46	.61

Anmerkungen. 1 = trifft überhaupt nicht zu, 6 = trifft völlig zu; Die Eigenwerte der ersten drei Hauptkomponenten betragen: 2.24 (1), 1.13 (2), 0.33 (3).

Die einfaktorielle Lösung klärt 41.36 Prozent der Itemgesamtvarianz auf.

Tabelle D1-8b-o

Zusammenfassung der Skalenbildung zu „Voneinander-Lernen“ (Studie 4)

Faktoren	Anzahl der Items	s^2_{gesamt}	λ	α
l_1 (GüL_Voneinander)	4	41.36	2.24	.74